



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1902**

336 (23.7.1902) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-97648](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-97648)

General-Anzeiger



Abonnement:

Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Eingeklebt 20 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag Mk. 3.42 pro Quartal.
Eingel. Nummer 8 Bg.

Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
inkl. Haus- od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonnen-Zeile . . . 20 Bg.
Kurzfristige Inserate . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 60

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und
Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 877
Expedition: Nr. 218
Biliale: Nr. 815

Nr. 556.

Mittwoch, 25. Juli 1902.

(Mittagsblatt.)

Zur zollpolitischen Lage.

N.L.G. Der Regierung ist neuerdings gerathen worden, die Verhandlungen in der Tarifkommission abzubrechen und irgend einen ihr passend erscheinenden Tarifentwurf, ohne daß er vorher Gesetz geworden wäre, den Handelsvertragsverhandlungen zu Grunde zu legen. Der Reichstag würde dann einen ihm vorgelegenden Handelsvertrag nur als Ganzes entweder annehmen oder ablehnen müssen. Eine Stütze erhielt dieser Rath durch eine Ausführung der „Börsen Zeitung“. In dieser heißt es, eine Reichstagskommission sei nicht der Ort, wo gute Politik das Licht der Welt erblicken könnten. Und es sei eine höchst verantwortungsvolle Handlung, wenn eine Reichstagskommission einen Zolltarif beschleße, den die Regierung für unannehmbar erklärt habe. Ein brauchbarer Tarif werde niemals aus der Initiative eines Reichstags oder einer Kommission hervorgehen. Die Fortbildung des Tarifs erfolge am Zweckmäßigsten durch Handelsverträge, bei denen die Regierung jede Einzelheit sorgfältig bedacht und behandelt habe, während im Reichstage alle Sonderwünsche vor der Frage zurücktreten müßten, ob es besser sei, diesen Handelsvertrag anzunehmen oder im Ganzen zu verwerfen.

Vielleicht ist Manches in dieser Ausführung zutreffend. Wir glauben jedoch, daß nachdem nun einmal der bekannte Weg beschritten und die Tarifkommission niedergesetzt worden, nichts übrig bleibt, als auf Erledigung der Aufgabe durch die Kommission zu dringen. Im andern Falle würde die Position der Regierung geschwächt, aber auch diejenige des Reichstags nicht etwa gestärkt werden. Bei den Verhandlungen mit den Staaten, mit denen Deutschland Handelsverträge auf anderer Basis abschließen möchte, wird eingewendet werden, daß es ja der deutschen Regierung an jeder Rückendeckung für ihre Forderungen fehle — ihre Vorschläge würden nicht ernst genommen werden, man würde die Verhandlungen mit den deutschen Unterhändlern hinstellen. Inzwischen könnten auch diejenigen Staaten, die sich ihre neuen autonomen Tarife noch nicht geschaffen haben, solche fertigstellen und Deutschland würde eine Konzession nach der andern machen müssen, wenn es sich nicht handelspolitisch so gut wie isoliren lassen will.

Aber auch das Ansehen des Reichstages würde durch einen Abbruch der Verhandlungen in der Tarifkommission bedeutend leiden. Und seine Partei hätte ein Interesse daran, daß so vorgegangen werde. Die verschiedensten Interessenten aus dem Reiche gehen jetzt aus und ein im Reichstage und verhandeln mit den Mitgliedern der Tarifkommission. Dieselben würden es nicht verstehen und sich fragen, ob der Reichstag als eine ernsthafte Institution zu betrachten sei, wenn jetzt mit einem Male die Beratungen der Tarifkommission unterbrochen werden sollten.

Andererseits aber kann allerdings nicht oft und geringend genug vor einer weiteren Verschleppung der Verhandlungen in der Tarifkommission gewarnt werden. Die Ungewißheit, in der sich weite Erwerbskreise im Vaterlande und draußen nun schon seit Jahre und Tag immer man beinahe sagen, befinden, wie sie sich nach Ablauf der bestehenden Handelsverträge einzurichten haben, wirkt in hohem Grade lähmend auf den Unternehmungsgeist und die Initiative der Industrie und Handelswelt. Jeder

Monat, ja fast jeder Tag, der an den Verhandlungen geipart wird, die doch nur erst ein Stück Vorarbeit zur Erneuerung der Handelsverträge schaffen sollen, bedeutet einen Zuwachs an Nationalvermögen. Nur eine politische Partei hat ein Interesse daran, daß die parlamentarischen Verhandlungen über den Tarif nicht so bald zum Abschluß gelangen: das ist die sozialdemokratische. Denn je länger die Ungewißheit über die Neutronsolidierung unserer Erwerbsverhältnisse dauert, um so mehr gehen Verdienst und Lohn zurück, um so mehr wächst die Zahl der offenen und stillen Mitglieder der Partei, welche in erster Linie die wirtschaftliche Unzufriedenheit für ihre Zwecke ausbeutet.

Die Waarenhaussteuer in Württemberg.

SRK. Stuttgart, 22. Juli.

Im Anschluß an die beendigten Landtags-Verhandlungen spinnt sich in der Presse noch die Erörterung darüber fort, ob die von der Abgeordnetenkammer beschlossene Waarenhaussteuer dem kleineren Gewerbe- und Kaufmannstand wirklich einen Schutz gegen die „großkapitalistischen Detailgeschäfte“ gewähren werde. In der Kammer selbst hat man sich in dieser Beziehung keineswegs mit überhöchlichen Hoffnungen getragen. Man verhehlte sich nicht, daß sich der durch das ganze wirtschaftliche Leben gehende Zug nach Konzentration der Arbeit und des Kapitals durch steuerliche Maßnahmen nicht aufheben, vielleicht nicht einmal wesentlich einschränken läßt. Aber schon eine gewisse Verlangsamung dieses Prozesses, bei dem gerade auf dem Gebiet des Detailhandels zahlreiche wirtschaftliche Existenzen in ihrer Selbstthätigkeit bedroht werden, erschien als ein erstrebenswerthes Ziel. Auch erschien es als Wille der Gesetzgebung, wenigstens die Konkurrenzbedingungen zwischen Groß- und Kleinbetrieben nach Möglichkeit einander anzunähern und auszugleichen. Am unannehmlichsten endlich erschien ein rein steuerpolitischer Grund, nämlich die Waarenhäuser auskommen zu lassen für den Ausfall an Steuerleistung der von ihnen aufgekauften oder beeinträchtigten Kleinbetriebe. Ermittlungen, die die Finanzverwaltung angestellt hat, haben ergeben, daß in neuerer Zeit die Gesuche von Kleingewerbetreibenden um Steuerermäßigung mit der Begründung einer Schädigung durch die Waarenhäuser sich vermehrt haben. Der Staat für sein Steuergebiet verschafft sich den Ersatz für einen auf die Waarenhäuser zurückzuführenden Steueranfall durch die Berücksichtigung des Umfanges bei der Einschätzung der Waarenhäuser zur Gewerbesteuer, und dieses Einschätzungsverfahren ist auch von der Kammer ohne ein Wort des Widerspruchs gebilligt worden. Für die Gemeinden ist dann diese Bestimmung des staatlichen Gewerbesteuergesetzes ausgebaut worden zu einem nach der Höhe des Umsatzes zu bemessenden Zuschlag zu der gemeindlichen Gewerbesteuer.

Die Regierung hätte es vorgezogen, die Waarenhaussteuer vorerst in das Belieben und Ermessen der Gemeinden zu stellen. In der Kammer aber verschaffte sich das, auch vom Verband der württembergischen Gewerbetreibenden befürwortete Verlangen Geltung, die Gemeinden zur Erhebung der Waarenhaussteuer zu verpflichten. Eine einseitige und gleichmäßige Regelung der Sache durch das ganze Land erschien auch solchen Abgeordneten wünschenswert, die in erster Linie sich überhaupt gegen die Waaren-

haussteuer erklärt hatten. Man wollte nicht den Streit um diese Steuer von der Ständekammer in die Reichstagskammer verpflanzen. Zu dem Beschluß der Kammer dürfte namentlich mitgewirkt haben die Ankündigung, daß die Stadt Stuttgart, auf die von den 12 Waarenhäusern im Lande 7 entfallen, die Steuer nicht einführen werde. Es erschien nicht angemessen, den Willen des Gesetzgebers, der zweifellos auf Durchführung der Waarenhaussteuer gerichtet ist, durch parteipolitische Abneigungen einer Gemeindevertretung für den größten und wichtigsten Theil des Anwendungsgebietes vereiteln zu lassen. Wenn sich im Vergleich zu der Kommission im Plenum eine entschiedene Stimmung für die Waarenhaussteuer geltend machte, so war dies nicht zuletzt zurückzuführen auf ein aufrichtiges und wichtiges Anliegen Abgeordneter verandies Rundschreiben einer Stuttgarter Waarenhausfirma, die mit der Abwägung der Steuer auf ihre Fabrikanten sprach. In der Kommission hatte man diesem Sachverhalt ungenügende Beachtung geschenkt; im Plenum überstieg der Unwille über den Beeinträchtigungserfolg.

Geschlossen gegen die Waarenhaussteuer stimmte nur die Sozialdemokratie, die hier wie bei allen ähnlichen Gelegenheiten von keiner Beugung des Großkapitals etwas wissen wollte. Es ist einer der besten Wille der Weltgeschichte; eine Partei erhebt, die die Wurzel allen Übels im Kapital und seinen Anhäufungen findet; wenn aber einmal die Gesetzgebung einen schädlichen Versuch macht, den Kapitalanhäufungen ein wenig zu steuern, dann erhebt sich dieselbe Partei wie ein Mann zum Schutz des bedrohten Großkapitals, das dann von ihr nicht mehr verurtheilt, sondern als Träger des wirtschaftlichen Fortschritts verherrlicht wird.

Deutsches Reich.

* Karlsruhe, 22. Juli. (Der landständische Ausschuss) tagte gestern und heute hier unter dem Vorsitz des Prinzen Karl, als dem Präsidenten der Ersten Kammer. Dem Ausschuss gehören folgende Herren an: von der Ersten Kammer Herr v. Söller, Freiherr v. Mühl und Geh. Rath Dr. Engler, von der Zweiten Kammer die Abgeordneten Götter, Gieseler, Heimburger, Klein, Laud und Wildens. Wie die Bad. Post hört, soll der Bericht über die Eisenbahnschuldentilgungsklasse ziemlich ernst abgefaßt worden sein und keineswegs eine optimistische Auffassung unserer Eisenbahnpolitik widerspiegeln. Auch im Finanzministerium soll das rasche Anwachsen der Eisenbahnschuld, und damit der Passivzinsen, bei gleichzeitigen Rückgang des Reinertrages unserer Eisenbahnen nicht ohne ernste Bedenken beobachtet werden. Zum Schluß der Verhandlungen sind die Ausschussmitglieder sowie die Minister zum Diner beim Prinzen Karl eingeladen.

Auswanderung nach Deutsch-Südwestafrika.

Man schreibt uns aus Windhoek, 10. Juni. Mit der starken Einwanderung nach hier von Anwohnern aus der Heimat, der Kolonie Südafrika, Amerika etc., zum größten Theil Leute, die kein oder doch nur ein sehr geringes Kapital für Eigen nennen, wächst die Gefahr, daß unser Arbeitsmarkt mit Stellenjüngenden gefüllte Wogen treiben. Das ist Schloß Bergendorf, Juttas Vaterhaus.

Seit unendlichen Zeiten hatte es den Grafen Hellbrunn zu eigen gehört, bis es unter dem letzten Erben der Familie, dem leidenschaftlichen Grafen Vodo, zur Subhastation gelangte. Mit seiner Frau und einer einzigen Tochter überredete daraus der Heimatgeborne nach Berlin, wo die Gräfin, jedenfalls infolge der gehaltenen Aufregungen, plötzlich zu kränkeln begann und nach kurzer Zeit verstarb. Vielleicht trug auch die Luft der Reichshauptstadt, die der jungen Komtesse wenig zusagte, einen Theil der Schuld, vielleicht auch das Gemurre nach dem geliebten Bergendorf, dessen Verlust sie nie verwinden konnte. Zwei Monate später brachte man der jungen Komtesse den Vater leblos ins Haus. Graf Vodo hatte durch einen Sturz vom Pferde das Genick gebrochen und der Tod war sofort eingetreten. Ein ebenfalls in Berlin wohnender Bruder der Gräfin nahm die Waise zu sich. Hier lernte Graf Vodo die schöne Gabriele Hellbrunn kennen, und als er sie vor reichlich zwei Jahrzehnten heimführte, war es Schloß Bergendorf, das er seinem freudig übertraffenen Weibe als Morgengabe bot.

Und glückliche Tage waren es, die dem jungen Paare auf Bergendorf blühten. Da erwachte in den alten Räumen viel frohes Leben, denn Vodo liebte die Geselligkeit und (4) Gabriele gern als gefeierte Königin der Feste. Das änderte sich aber mit einem Schlag, als Jutta geboren wurde. Schmächtig hatte der Graf sein Nachkommen gewünscht, doch lange war die Ehe in der Welt geblieben, und nun, da das Weiblein in der Wiege schlummerte, das stand, in dem der Vater zuvor den Gipfel seiner Glückseligkeit gesehen, stand er in trübseliger Verzweiflung diesem theuer erkauften Wädel gegenüber, denn das goldblonden Wädellein nährte die Mutter mit dem Leben bezogen. Und von der Stunde an, da Gabriele Wädel die Augen für immer geschlossen, seit dem Tage, da man sie unter feierlichem Gepränge in der Familiengruft derer von Hellbrunn beigesetzt hatte, war es still geworden auf Bergendorf. Der Wang, der so oft die stolzen Räume durchstufte und den es nun zum letzten Male mit düsterem Prunk entfallend hatte, schenkte am Sarg der todtten Herrin erlöschten zu sein. Der bedrückte Vodo ward Vodo war zu einem menschenähnlichen Manne geworden, der

Jutta.

Roman von Ella Lindner.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wie? Willst Du am Ende als alte Jungfer sterben, Vene?“
„Das ist der schlimmste Tod noch nicht. Ich komme bis dahin in den Ferien zu Dir, wenn Du den Pflaster bekommen hast, der Dir seit Urzeiten vorherrscht. Da wird's sicher Arbeit für mich geben, denn Pfarrhäuser und Ackerfelder sind doch bestanden.“
„Und wenn Martin Dich zur Frau möchte?“
„Martin? Gott soll mich beschützen! Hoffentlich fällt ihm das niemals ein! Wehst, Gretel, Dich mag ich sehr gern, aber Deinen Martin — nee — laß mich aus! Mach' nur Du Deinen Pfarrherrn glücklich! Um mich sorg' Dich nicht. Ich verkrümle mich schon.“
„Aber immer und immer in der Schulstube — bis ans Lebensende — Vene, das hielte ich nicht aus. Ich heirathe und Jutta muß es auch thun.“
„Natürlich, die Treibt einen Grafen! Die muß schouderhaft glücklich werden mit dem Mann. Sonst ist's nit.“
Jutta küßte innend das Haupt in die Hand. „Ob zum Glück ist der Mann nächst?“
Gretel bejahte das entschieden.
„Nächst? Nein —“ erklärte Vene, „aber Du, Jutta, Du darfst nicht so im Schatten verkrümmern, in der Trübsale des Alltags. Du darfst nicht einsam bleiben! Du bist ja viel, viel zu schön dazu!“
„Daran!“ Mit einem bitteren Lächeln schüttelte sie den Kopf. „Ich will nicht darum gebittet werden, nicht nur um meiner Schönheit willen. Ich hasse die Männer, die in uns nur das Weib sehen, die Mutter ihrer Kinder vielleicht, die gerade gut genug ist, für des Mannes Bewunderung zu sorgen und im höchsten Maße ein Spielzeug für müßige Stunden abzuß. Ich will des Mannes Kameradin, will seine Gefährtin sein, die neben ihm durchs Leben wandert, theilnimmt an seinem Schicksal, die dabei ist in seiner

Seele, wie er in der ihren. Aber noch bringt der Mann uns zu wenig Vertrauen einzußen, er achtet das Weib zu gering, er schaut herab auf dasselbe, weil er es zu wenig kennt, weil er sich auch nicht die Mühe nimmt, es kennen zu lernen, in seiner Seele zu lesen. Der Mann ist zu sehr Egoist. Doch der, den ich wähle, der soll nicht auf mich herabsehen dürfen, ich will nicht unter ihm stehen, sondern auf gleicher Höhe mit ihm.“

„Nächst, erregt hatte Jutta gesprochen, und starr vor Stommen waren die Fremdbinnen ihren Worten gefolgt. Erst als sie respektvoll schweigend, kam wieder Leben in die ihrer Auhmungslosten.“
„Das verheiß' ich nicht,“ gestand Gretel offenerzäh. „Ich finde eigentlich, daß Du schrecklich anspruchsvoll bist. Das ist wieder Dein Stolz, das.“

„Schwach, kein Blech, Gretel!“ fuhr Vene dagegen, die Juttas Hand ergriß und heftig drückte. „Juttale, ich verheiß' Dich! Ich verheiß' Dich so gut! Du bist nicht anspruchsvoll — aber Du bist stolz! Und Du darfst es sein, mein Juttale, wahrhaftig, Du darfst es sein!“

* II.

Wenn man von der Station aus die breite Fahrtrasse betritt, die sich in zahllosen Windungen zwischen blühenden Weiden und wogenden Feldern durch die Ebene zieht, dann zur Rechten abbiegt in die Kastanienallee und nun im Schatten der breitästigen Bäume weiterstreitet, so grühen gar bald aus dem Lindengrün die schlanken, mit Kreuzblumen geschmückten Ähren eines Schilfweides. Unter dem Partibor, vor welchem eine kleinere Spähne lang ausgebreitet im gelben Kies liegt und mit grobgeflochtenen Röhrlängeln im Weite harret, duften die Blumen in verwunderlicher Fülle. Schmetterlinge kommen und wiegen sich in dem Wälschenner, heimlich rüßter des Springquells silberne Marmelkuth, an deren bemoostem Rande ein Kirslein seine Kammerglieder im Sonnenlicht dehnt und sich glänzenden Epheu ins Bodenhar nicht. Und glänzender Epheu Kletter auch am Mauerwerk des Hauses empor, und rote Rosen schlängen ihr Duftgerank um die hohen Wogenfenster, welche so stolz ihre Größe hinabsenden in des Tieflands fruchtbar Ebenen, bis zu den letzten Bergen, deren Felsenwände gorenig des Stroms schäum-

in kurzer Zeit überschwehmt sein wird und daß jene Leute, die mit meist zu hoch gespannten Hoffnungen, hier ihr Glück zu machen, und mit schwindsüchtiger Börse Südwest betreten, bald nicht mehr den nötigen Lebensunterhalt verdienen und zu einem Proletariat herabsinken werden, welches der Regierung noch große Schwierigkeiten bereiten wird und zum Teil schon bereitet. Eisenbahn- und Kolonbau absorbieren heute noch einen großen Teil der Ankommenden als einfache Arbeiter, wie aber wird es werden, wenn beide Unternehmungen fertig gestellt sind? Trotz des verhältnismäßig guten Lohnes ist es den meisten Arbeitern nicht möglich, Ersparungen zu machen, dazu sind die Preise für Lebensmittel, Kleidung und sonstige Bedürfnisse hier noch zu hoch. Arbeiter mit Kontrakt in Deutschland engagiert, haben ja nichts zu riskieren, nach Ablauf ihrer Zeit kehren sie in die Heimath zurück oder nehmen kontraktlich längere Arbeit, diese meine ich auch gar nicht! Aber die „auf gut Glück Kommenden!“ Da wäre doch ein Gesetz sehr am Platze, nach welchem nur derjenige Südwest betreten dürfte, der den Nachweis einer sicheren Stellung in der Hand hat, oder aber ein Jahr aus eigener Tasche leben kann — hierfür bringe ich mindestens 2000—2500 Mark in Anschlag und zwar, unter bescheidensten Verhältnissen, für Wohnung und Essen 1800—2000 Mark, für die übrigen Bedürfnisse, Wäsche, Bekleidung u. s. w. den Rest. — Bier und Zigarren müssen hierbei ganz wegfallen! In diese Berechnung ist noch nicht einmal der Reservefonds, 300 Mark, als etwaiges Rückfahrtsgehalt für Passage auf dem Dampfer für den Fall, daß ein Mann von obig angenommenem Vermögen keine Beschäftigung innerhalb eines Jahres finden sollte, eingestellt. Das Gesetz wird kommen müssen oder der Staatsfiskus wird die Last für mittellose Leute tragen; es gibt schon heute derartige Individuen hier, die, wenn alle Stränge reißten, auf die Hilfe der Regierung für ihre Zukunft spekulieren.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 28. Juli 1902.

Wegen Erbauung der elektrischen Straßenbahnlinie Mannheim-Käferthal

Ist dem hiesigen Bürgerausschusse eine Vorlage des Stadtraths zugegangen, in der ausgeführt wird:

Die Söddeutsche Eisenbahngesellschaft Darmstadt hat die Stadtgemeinde Mannheim unterm 18. Februar 1901 den seiner Zeit vom Bürgerausschuß genehmigten Vertrag abgeschlossen, dessen wesentlicher Inhalt darin besteht, daß die bisherige Linie Mannheim—Heidelberg—Käferthal—Mannheim, die von der Stadtgemeinde angelaufene und umgebundene Linie Mannheim—Heidelberg, die Linie Heidelberg—Ludwigshafen—Käferthal, Käferthal—Mannheim, Mannheim—Käferthal—Waldstadt—Söddeheim zu einem Gemeinschaftsbetrieb vereinigt werden sollen. Auf den genannten Linien ist Dampftrieb vorgesehen.

Die Stadtgemeinde Mannheim hat sich aber das Recht vorbehalten, auf den Linien Mannheim—Käferthal und Mannheim—Heidelberg auf eigene Rechnung unter Benutzung des für die Dampfstraßenbahn erstellten Unterbaues einen elektrisch betriebenen Straßenbahnverkehr durchzuführen und die Vorarbeiten der Mannheim—Käferthal—Mannheim—Heidelberg ähnlich wie die Linie Mannheim—Käferthal dem Straßenbahnbau anzuschließen.

Die Konzession für die neuen Linien Mannheim—Heidelberg—Ludwigshafen—Käferthal und Käferthal—Waldstadt—Söddeheim wird von der Stadtgemeinde erworben werden und es sind die bezüglichen Verhandlungen mit der Großh. Staatsregierung im Gange. Die Mittel für den Ausbau dieser Linien werden später angefordert werden. Wegen des Umbaus der schon bestehenden, im Eigentum der Söddeutschen Eisenbahngesellschaft befindlichen Linie Mannheim—Käferthal hat die Gesellschaft um die Baugenehmigung nachgesucht; ebenso hat auch die Stadtgemeinde für den von ihr einzuführenden elektrischen Betrieb den Antrag auf Konzessionserteilung eingebracht.

Nachdem die Baugenehmigung und Konzession zum Betrieb, welche in allernächster Zeit zu erwarten steht, ertheilt sein wird, will die Söddeutsche Eisenbahngesellschaft mit dem Umbau der Linie Mannheim—Käferthal beginnen. Soweit die Herstellung der Leitungen für Dampftrieb erforderlich ist, wird die Gesellschaft belastet und es sind für diese Zwecke besondere städtische Mittel nicht flüssig zu machen. Um die Linie elektrisch betreiben zu können, sind aber für die Stromzuführung, für Sicherungsanlagen und Abstellplätze noch besondere Einrichtungen zu treffen; ferner erfordert die Veranlassung eines von der Käferthalstraße abzweigenden Einbahnsträßchens in den Bahnhof der Nebenbahn Mannheim—Käferthal einen erheblichen Aufwand für Anschaffung und Verlegung.

Diese Kosten berühren ausschließlich den elektrischen Bahnbetrieb und sind daher ausschließlich von der Stadtgemeinde zu tragen. Die Trasse ist für die neue Strecke Mannheim—Käferthal derzeit geteilt, daß vom Bahnhof der Nebenbahn aus zunächst ein Neben der Käferthalstraße bis in die Nähe der Bauwerkzeuge hinziehender, besonderer Bahndamm benötigt wird; daselbst zweigt die neue Bahn-

linie nach Norden ab und wird dann in der Richtung der künftigen neuen Alleestraße gegen die Käferthalen und von da den alten Uferweg entlang bis zur Fabrik Brown u. Boveri geführt werden. Dort wird die Preussisch-Heinrichs-Bahn, da die Genehmigung eines Nebenüberganges vollständig ausgeschlossen ist, auf einer schienenfreien Ueberführung gekreuzt; kurz vor dem Orte Käferthal trifft die Linie mit der bisherigen Trasse der Nebenbahn zusammen. Es ist in Aussicht genommen, die nach Käferthal verkehrenden Wagen zur Bedienung des Verkehrs direkt in die Stadt hineinzuführen und es wird dann voraussichtlich die Gostachlinie nicht mehr nach dem Panorama, sondern abwechselnd nach Käferthal und einem näher gelegenen Haltepunkt geführt werden.

Der Kostenanschlag bedarf noch einer Änderung:

Die unter Riffer VI für Sicherung des Betriebs vorgesehenen 27.000 sind im Ueberschlag ganz zu Kosten des elektrischen Verkehrs gerechnet. Die Söddeutsche Eisenbahngesellschaft hat allerdings ein betriebsfähiges Anfahren mit der Begründung gestellt, daß diese Vorrichtung nur des elektrischen Verkehrs wegen notwendig sei, und daß man bei ausschließlichem Dampftrieb auf die Ausfertigung derselben verzichten könnte. Dem Stadtrath wurde aber entgegengehalten, daß es dem Sinne eines Gemeinschaftsvertrags nicht entspricht, Kosten, die durch gemeinschaftlichen Betrieb, nämlich durch gleichzeitigen Dampf- und elektrischen Betrieb entstehen, aus der Gemeinschaft auszuscheiden und nur einem Theil, nämlich dem Unternehmer des elektrischen Verkehrs, aufzubürden. Es sei vielmehr Sache der Gemeinschaft, für Kosten, die durch gemeinschaftlichen Betrieb entstehen, auch gemeinschaftlich aufzukommen.

Nach bezüglichen Verhandlungen hat die Söddeutsche Eisenbahngesellschaft sich bereit erklärt, die Hälfte der Kosten zu übernehmen, so daß die Position nur mit 13.500 zu belasten ist, um die sich die im Voranschlag vorgesehene Summe von 27.000 vermindert auf 13.500.

Dem Straßenbahnbau ist noch in Anregung gebracht worden, gleichzeitig mit dem für die Linie nach Käferthal erforderlichen Ueberschlag auch noch jenes für die Linie nach Heidelberg zu verlegen, weil die Kabel in den Redar verlegt werden und die Kosten für die Verlegung des Flugkabels nicht erhöht werden, wenn auch gleichzeitig die Verlegung eines zweiten Kabels erfolgt. Für die Verlegung dieses Kabels werden voranschlagsgemäß Kosten in Höhe von 40.000 M. erworben. Die Höhe der erforderlichen Gesamtsumme beträgt hiernach 27.500 M.

Die Vorlage wurde in der Finanzkommissionstzung beraten, welche die antheiligen Kosten an dem Umbau der Linie Mannheim—Käferthal als unvermeidlich und die gleichzeitige Verlegung des genannten Flugkabels als zweckmäßig gutgeheißen hat. Als Deckungsmittel sollen die noch verfügbaren Reste des zuletzt ausgenommenen Anlehens vom Jahre 1901 genommen werden. Die Ausgabe ist infolgedessen eine produktive, als voraussichtlich durch den Ertrag des künftigen Verkehrs die Kosten für die Verzinsung und Amortisation gedeckt werden können.

Von dem in Anforderung gebrachten Kredit werden 27.000 M. in diesem Jahr, 27.500 M. im nächsten und die Restsumme frühestens im Jahr 1904 zur Verwendung gelangen.

Wenn und insoweit die Betriebsergebnisse der Linien keine Deckung der Zins- und Amortisationsquoten gewähren, wird die laufende Wirtschaft belastet: an Zinsen mit 2500 M. vom Jahre 1903, mit 11.025 M. von 1904 und mit 13.180 M. von 1905 ab, an Amortisation mit 1882 M. von 1905 an. Doch ist selbst im ungünstigsten Falle wenigstens mit einer theilweisen Aufbringung dieser Kosten zu rechnen.

Erbauung eines höheren Mädchenschulgebäudes

Wegen Erbauung eines Schulhauses für die höhere Mädchenschule und die Mädchen-Hauschule auf dem Grundstück D 7, 8 ist dem Bürgerausschusse eine neue Vorlage des Stadtraths zugegangen, an der es nach Erweiterung der ersten vom Bürgerausschuß abgelehnten Vorlage heißt:

Das Hochbauamt bearbeitete mehrere Alternativentwürfe unter Zuzugrundelegung des ganzen Grundstückes D 7, 8. Nach dem von den Bauverordnungen am meisten empfohlenen Projekte würden 17 Klassen und ein entsprechendes Anzahl von Nebenräumen mit einem Aufwand von 285.000 zu erstellen sein. Unter Zuzugrundelegung des Platzwertes von 247.000 würde somit das Gebäude auf 285.700 zu setzen kommen.

Den Stadtrath vernehmten schon dieses hohen Aufwandes halber die verschiedenen Vorlagen nicht zu beschließen. Nach der überwiegenden Meinung im Kollegium konnte nur entweder die Rückgabe zum alten Hofprojekt, dessen im Bürgerausschuß geprüfte Pläne sich vielfach durch die drohende Ausführung des Baues vermeiden ließen, oder aber die totale Ausnützung des Bauplatzes bis zur äußerst möglichen Grenze in Betracht kommen. Im letzteren Falle würden aber die von der höheren Mädchenschule nicht beanspruchten Räume arbeitslosen Schulanstalten zur Aufstellung über dauernden Verleihung zugewiesen sein.

Das Hochbauamt wurde betraucht, im Vernehmen mit den zuständigen Schulvorständen die ausgearbeiteten Pläne einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Das Ergebnis dieser Untersuchung

Buntes Feuilleton.

— Aus den Tagen der Lola Montes. Ein sehr interessanter geheimer Bericht über Bayern im Jahre 1847 wird von August Fournier im Augustheft der „Deutschen Revue“ veröffentlicht. Er bezieht sich auf die Intrigen, die durch den Aufenthalt der Lola Montes, der berühmten Wienerin, in München hervorgerufen wurden; sein Verfasser war ein Vertrauter des österreichischen Polizeiministeriums Komens Gineis, der sofort nach dem Bekanntwerden der Wirren von Wien nach München geschickt worden war und in seinem Bericht vom 20. März 1847 ein getreues Spiegelbild der Volkstimmung in Bayern lieferte. Am meisten befaßt er sich natürlich mit der Tänzerin selbst, für deren unerschütterliches Gebahren er zahlreiche Beispiele anführt. Bezeichnend ist schon die Einleitung: „Als die Lola im vorigen Jahre nach München kam, wollte sie im Theater tanzen, was ihr jedoch von der Intendantur nicht gestattet werden wollte. Sie verfügte sich hierüber sogleich zu dem König, hatte gleich im Vorzimmer mit dem diensthütenden Kammerdiener einen heftigen Streit, weil er sie nicht vorlassen wollte, bis endlich der König, von dem anmahnenden und leuten Kustreten unterrichtet, befohl, sie vorzulassen, er würde ihr schon selbst den Kopf waschen. Als sie eintrat, ward der König natürlich überaus und sogleich für sie eingenommen, und hier soll die auch in München vielgestaltete Erzählung von sich gegangen sein, daß die Lola, als der König einigen Joesel über die Realität der erwähnten Bildung ihres Vaters andeutete, eine Schere von des Königs Scheidebüchse nahm und sich damit das Kleid vor der Brust aufschnitt. Von diesem Momente an sollen die Anknüpfungen des jetzigen Verhältnisses sich datieren, das mit der Zeit sich bis zu seiner jetzigen Intensität ununterbrochen fortgesponnen hat. Der Bericht schildert nun weiter die Abhandlung des Ministeriums, die erfolgte, weil der König die Lola in Bayern naturalisieren wollte, und die Maßregelung des Professors Kappeler, der für die Abfertigung einer Adresse vom akademischen Senat gesprochen hatte. Nun entspringen Intrigen auf der Straße, an denen sich außer den Studenten die verschiedenartigsten Elemente der Bevölkerung beteiligten. Da auch der König persönlich bedroht wurde,

ging er in dem Erläuterungsbericht des Hochbauamtes mehrmals gelap.

Hiernach sprechen beachtenswerthe Gründe gegen die Erbauung eines Schulhauses im Hofe, während sich unter Berücksichtigung des ganzen Grundstückes ein Gebäude erheben läßt, das allen hygienischen Anforderungen reichlich genügt und bei einer Anzahl von 30 Klassenräumen und 18 Nebenräumen nur 255.500, mit Einschluß des Bauplatzes 285.200 kostet, also auch in finanzieller Beziehung wohl kaum mehr zu beanstanden ist. Das Gebäude ist als vierschoßige Anlage in luftreifeinigen Grundriss mit der Hauptfassade gegen die Rheinstraße gebauet. Die erforderliche große Turnhalle wird durch einen Korb auf die bestehende Turnhalle im Hofe des Schulhauses D 7, 22 genommen, die hierdurch wegfallende Schulunterkunft läßt sich durch geringfügige sonstige Veränderungen im alten Schulhaus unterbringen.

Der Neubau gewährt bequamen Raum zur Unterbringung der höheren Mädchenschule und der Mädchen-Hauschule nach vollständiger Umbau beider Anstalten. Die Grundstücksposition gestattet, durch Auffstellung einer einfachen hölzernen Trennwand auch eine räumliche Trennung zwischen den beiden derzeit selbstständigen Schulen durchzuführen.

Das an der Leopoldstraße liegende bisherige Schulhaus der höheren Mädchenschule D 7, 22 wird für anderweitige Schulzwecke, sei es für die Volksschule oder andere Anstalten, verfügbar.

Der Stadtrath hat mit überwiegender Majorität beschlossen, unterhaltenlassen des Hofprojektes auf dem Grundstück D 7, 8 ein mit der Hauptfassade an die Rheinstraße stoßendes Schulgebäude für die Mädchen-Hauschulen nach den vorliegenden Entwürfen des Hochbauamtes vom 17. Juni d. J. zu erstellen.

Die Finanzkommission hat sich mit dem Antrage unter Würdigung der besonders vortheilhaften ökonomischen Ausnützung des Baugrundstückes einverstanden erklärt und stellt den Antrag, die erforderlichen Kosten mit 285.500 aus den verfügbaren Beständen des Anlehens vom Jahre 1901 zu entnehmen. Die Mittel werden erforderlich werden in den Jahren 1903 und 1904; die laufende Wirtschaft wird belastet werden: a. Durch Verzinsung des Grundstückwertes und der Kosten vom Jahre 1903 ab mit 24.000 und von 1904 ab mit weiteren 24.400. b. Durch Amortisation des Bauaufwandes vom Jahre 1904 ab mit 2.800, was von 1904 ab einer Erhöhung des Anlagepostens um 1/2 Prozent entspricht.

Zu berücksichtigen ist hierbei, daß das zu überbauende Grundstück allerdings zur Zeit eine im Vergleich zur angerechneten durchschnittlichen Verzinsung des Grundstückes nur geringfügige Rente abwirft.

An der Zustimmung des Bürgerausschusses zu diesem Projekte, welches diese schwierige Frage in einer allseitig befriedigenden Weise löst, dürfte wohl nicht zu zweifeln sein.

* In den Adelsstand verlegt. Der Großkapitän hat dem preuß. Generalmajor und Kommandeur der 55. Infanterie-Brigade General Hoffmeister den erblichen Adel des Großherzogthums verliehen. Hoffmeister war demnach Führer des bad. Königlich-preuss. Infanterie-Regiments.

* Ein Sonderzug nach Berlin wird am 4. August von Stuttgart abgefahren. Der Fahrpreis ab Ludwigshafen beträgt bei 45-tägiger Gültigkeit für Hin- und Rückfahrt: 2. Klasse 37,10 M., 3. Klasse 26,50 M. Die Mannheimer, welche diesen Zug benutzen wollen, müssen sich rechtzeitig melden.

* Beim 28. Mittelrheinischen Kreisturnfest in Worms (Beginn 27. Juli, Ende 10. August) dürfte einer der Hauptmomente des Festes der am Hauptfesttage, Sonntag, den 3. August, Abends um 1 Uhr abgehende große Festzug werden. Der Mittelrheinische ist seit dem letzten in Worms abgehaltenen Kreisturnfest (1886) ganz bedeutend gewachsen. Der Festzug dürfte, da sich auch eine Reihe anderer Vereine daran beteiligen, eine enorme Länge bekommen und sich zu einer gewaltigen Festzug für die deutsche Turnfrage gestalten.

* Oberrealschule Mannheim. Dem am vergangenen Verthe über das abgelaufene Schuljahr entnommen wird folgendes: Das mit dem 11. September beginnende neue Schuljahr hat der Oberrealschule, die für die ausfallend schnell anwachsende Schülerzahl in dem Romanenbau am Friedrichsring nicht mehr ausreichenden Platz fand, ein neues Heim in dem geräumigen Schulhausbau in der Luisenstraße gegeben. Nachdem die Ueberführung und Einweihung der neuen Schulgebäude und alle Vorbereitungen zum unmittelbaren Beginn des Unterrichtes getroffen waren, erfolgte die feierliche Uebergabe am 16. September mit einem in der Turnhalle abgehaltenen Fest, bei welchem Herr Oberbürgermeister Red in Namen der Stadtverwaltung, der Direktor im Namen der Oberrealschule, und Herr Oberschulrath Dr. Haug im Auftrag der Groß. Staatsbehörde der freudigen Begrüßung über die Vollendung des Baues und zugleich den besten Wünschen für das weitere Gedeihen der Anstalt in der neuen Wohnstätte Ausdruck verliehen. Es sei auch an dieser Stelle der Stadtverwaltung für das der Oberrealschule mit Ertheilung des neuen Gebäudes bewiesene Wohlwollen noch einmal der gebührende Dank ausgesprochen. Die durch die Vergrößerung der Schülerzahl notwendige vorhandene Einrichtung einer 3. Parallelabtheilung der U. II. brachte eine Vermehrung des Lehrkörpers mit sich, der auch im Uebrigen, besonders in den nächstnötigsten Lehrfächern im Anfang und im Verlauf des Schuljahres mancherlei Veränderungen erfuhr. Für das kommende Schuljahr sind von der Stadtverwaltung Veränderungen in der Organisation der Anstalt geplant. Es soll eine Handelsschule angegliedert werden, die, auf

unabhängig alle und jede Möglichkeit mied und sich mit seinem Schmerze in die Einsamkeit von Bergedorf verschrüb.

Die kleine Jutta aber blühte auf wie ein Köslein im Hag und ward der schönen Mutter schönes Ebenbild.

Graf Raben schien des Kindes Gegenwart völlig vergessen zu haben, doch Jutta selbst war es, die sich dem Vater in Erinnerung brachte. Sie spielte nämlich mit Vorliebe in dem breiten Wogenang, an dessen Ende des Meeres Arbeitszimmer lag, und wenn ihr Vaden so hell und jauchend durch die Gassen des Hauses Klang und der Mauerklänge schimmerndes Echo ertönte, dann hob der stille Mann wohl mit leisem Bescheiden lachend den Kopf. Und allgemach rüttelte es ihn aus seinem dumpfen Schmerze, dies trübliche Kinderlachen und machte ihn gebieterisch an die verstaubte Pflicht und an der Vater Wahlspruch: Rühig und Holz, den er schier vergaß, und das Bewußtsein kam ihm, daß er nicht länger hier sitzen durfte und sich abschießen von Welt und Leben. Einmal Mannes unwürdig war dies thorenlose Hindämmern! Rühig kämpfen mußte er mit seinem Schmerze und Holz ihn betrogen. Wie viel edler, wie viel selbstloser würde Gabriel geirret haben! Ihr wäre jener Egoismus des Schmerzes, dem er sich hingeeben, schier fremd gewesen. Vier Sorge hätte zuerst und vor Allem dem Kinde gegolten, sie hätte selber das einzige Glück gebüet, als er es gethan, und Jutta ergoß in Gedanken an den Vater. Im Sinne der Verstorbenen leben und schaffen, nicht edlere Kräfte gibt es um die Todten. Er aber, er hatte dem mütterlichen Kinde auch den Vater nach getraut. Keine kleine Jutta! Und ein heißes Sehnen flamme auf in seinem Herzen, ein Sehnen nach Gabriels Kind. Draußen auf dem Gang war es still geworden. Vielleicht hatte die Markierin Jutta in den Gassen geführt, wenigstens nahm der Graf das an. Aber wie er nun dem alten Stefan Lingele und derselbe auf der Schwelle erschien, schlüpfte plötzlich ein zielloses, elenhaftes Ding, starr wie ein Eidechsen, neben ihm ins Gemach, lief mit ausgebreiteten Armen auf den Meeresufer zu und schmeigelt in schwerer Jähzorn die rote Wangen an seine Stirn. Dann hob er das Köpfchen und die seltsam ernsten Kindertaugen schauten bittend zu ihm empor.

(Fortsetzung folgt.)

wurde die Bürgermiliz zum Heibenschloß aufgerufen. Die Vollzugsordnungen jedoch, die das Ansehen zum Kadetten zu besorgen hatten, hatten es, wie in München allgemein erzählt wird, in folgender Form: „Nachmittags um 4 Uhr ist zur Heibung in voller Armatur auszurücken; es kommt aber Panzer.“ Von der Bürgerfabrik sind auch nur 4 und von der Infanterie nur 60 Bürger erschienen, da viele zum Schutze der Lola nicht ausrücken wollten, sehr vielen aber, die doch erschienen waren, von ihren Weibern die Uniformstücke verweigert wurden, da besonders unter dem weiblichen Theile der Bevölkerung München gegen die Lola die beständige Aufregung und Haß vorhanden ist.“ Weiter wird erzählt, daß der König kurze Zeit nach dem Tausche zwei Landgeißeln in München auf der Gasse getroffen und in seiner eigenartigen Weise mit der Frage übertraf: „Kol beist für denn Heilig im Lande für Eueren narrenischen König?“ Worauf die verblüfften Weiblichen lediglich nur ein: „Ja, Euer Majestät!“ herbeigebracht hätten. Der Bericht schließt auch das „äußerst interessante Wesen“ der Lola, ihre sehr schönen dunkelblauen Augen bei hochschwarzen Augenbrauen und Haaren, ihren hübschen Mund und geistreichen bräunlichen Teint. In ihrem Verhältniß zum Könige übernehme sie sich auf eine sehr bequemerweise Weise und trage es ganz offen zur Schau. So unterließ sie anfangs wiederholt in ihren Briefen: „Maitresse du Roi“, bis es ihr der König verbot. In den Tagen München zahlte sie die bedeutendsten Einkünfte, sondern pflegte zu sagen: „Sie kennen mich schon, der König, oder mein Louis, wird es schon zahlen.“ In den Münchener Lokalblättern ließ sie anzeigen einfinden, daß sie weiterhin keine Gnadengesuche annehmen könne. „Schau, Mieser und sonstige Meldungsfälle soll sie sich von den betreffenden Gewerkschaften ungehindert an jedem Theile des Körpers nach annehmen lassen.“ Der König ließ für sie ein ganz neues Haus in der Vaterstraße bauen, das mit eleganten Möbeln versehen wurde, damit sie bei einem abermaligen Aufstade vor Straßentüren und Schüssen geschützt sei. Bei einem Besuch in ihrem neuen Hause, bei dem der König sie begleitete, gefiel ihr ein Plafond nicht und sie drang in den König, ihn übermalen zu lassen, worauf dieser nicht eingehen wollte. Daraus fragte sie den Vater, was der Plafond lohne, und dieser erwiderte: „500 Gulden.“ Daraus bemerkte Lola

Lebigen Umgang ausgefallen. So folgte heute Vormittag eine Korporation ihrem in den Marzer fahrenden Gemilitionen im Trauerzug. Das ganze Trauergeschehen hatte sich zum Zeichen des Schmerzes geföhelt und zwar mit Handbühnen. Am Nachmittag zog wieder eine Korporation zum Marzer; voraus Musik, dann einige Berittene, dann auf einem mit Säben bespannten Wagen der Delinquent, der in einem hölzernen Käfig saß. Zum Schluss, ebenfalls auf einem mit Säben bespannten Wagen, die leidtragende Korporation. Kurzlich begleitete die Jugend die beiden Aufzüge mit großem Durrah.

B.C. Karlsruhe, 22. Juli. Der Bürgerausschuss stimmte heute nach mehrländiger Debatte dem Antrag des Stadtraths, ein neues Krankenhaus mit einem Aufwand von 4 Millionen Mark zu errichten, mit überwiegender Mehrheit zu. Stadtdirektor Heubach wollte mit einigen andern Kreisrathen nur 1/2 Millionen bewilligen, weil bei den Krankenkassen die Befürchtung entstanden sei, daß ein so theurer Bau die Erhöhung der Beiträge nach sich ziehen würde. Der Zweck der Krankenpflege lasse sich erreichen, ohne daß so splendide Bauten aufgeführt werden. Oberbürgermeister Schmeier erklärte jedoch, das neue Krankenhaus sei ein Organismus, von dem man nicht einzelne Theile weg lassen könne. Den Betrag der 1/2 Million würde er als eine Vorkostung der Vorlage auffassen. Im weiteren Verlauf wurde sich die Mehrheit gegen die Verschärfung der Unternehmung des eingeleiteten Fleisches, wodurch das Fleisch systematisch vertheuert werde. Die Städte sollten auch energisch gegen den geplanten Zoll Front machen. Oberbürgermeister Schmeier erwiederete darauf, daß die Städtekonferenz sich schon mehrfach mit diesen agrarischen Interessen in vereinbarungsgemäßer Verhandlung befaßt habe, aber stets ohne Erfolg. Einen zu weitgehenden Zoll halte er für ein Unglück; in den Bürgerausschüssen seien aber die Ansichten und Interessen getheilt; deshalb habe man es nicht für ratsam gefunden, die Ausschüsse ins Feld zu rufen.

K. Hildesheim (Woden), 21. Juli. In der Nacht von Sonntag zum Montag brach hier gegen 12 Uhr Feuer aus, dem zwei Wohnhäuser und eine Scheune zum Opfer fielen. Hat dem energischen Einschreiten zweier Mannheimer Damen, die zu Strahlenweiden (Landbischöfliche des Herrn W. Oertel) hier anwesend sind, ist es zu danken, daß das Feuer keine größere Ausdehnung angenommen hat. Man vermuthet Brandstiftung und soll der Thäter derselbe sein, der den Biegelhof bei Waldangelshof vor einigen Wochen in Brand gesetzt hat. Es verlautet, daß der Verursacher in Sinsheim verhaftet wurde.

Aus dem Männingstheater, 21. Juni. Ein superflüßiges Bühnenstück im Oberwald wollte die schlesische Heibelbererrie und deren schmale Einnahmen dadurch verbessern, daß er in seine nach England zu liefernden Äpfel und Heidelbeeren — Steine hinein that. Er war dadurch für den geringen Ertrag der heutigen Heibelbererrie reichlich entschädigt. Die Lokation aber dürften den Unredlichen demnach beschämen, daß man auch in England Steine von Heidelbeeren sehr wohl zu unterscheiden weiß.

Sport.

* Radfahrern. Bei den gestrigen Rennen um den Kaiserpreis, gestiftet von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. in Kassel wurde H. Kellner aus Mannheim Erster.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die diesjährigen Festspiele begannen in Badreuth gestern Nachmittag 5 Uhr mit der Aufführung des „fliegenden Holländers“ unter der Leitung des Generalmusikdirektors Wolff, die, wie im Vorjahre, ohne Pause vor sich ging. Die Vortrefflichkeit in allen Einzelheiten unübertrefflich gelungen. Am Schluß erhob sich großer Jubel im Publikum. Begleitete Musik erschallen nach Matti, Fräulein Deitum (Senta), Bertram (Holländer) und nach Frau Cosima Wagner. Den Erst sang Bergmann-Hausung, den Doland Knipper-Berlin, die Frau Schumann-Deit-Berlin, den Steuermann Brogel-London. Zu den Festspielen sind zahlreiche berühmte Gäste eingetroffen, u. a. die Großherzogin-Witwe von Mecklenburg-Schwerin, Großherzog Ernst Ludwig von Hessen, die Großherzogin von Oldenburg. In der Stadt herrscht bewegtes, festliches Leben trotz der unangenehmen Witterung.

Sechs noch angegriffene Sonnenen, die man für verloren hielt, sind, so wird dem „Gaulois“ aus London berichtet, bei Reparaturen in der Bibliothek in Buckingham Palace von dem Bibliothekar wiedergefunden worden. Die tollbaren Reliquien, die mehrere autographische Heilen des Komponisten zeigen, waren der Königin Victoria geschenkt worden. In der Bibliothek von Buckingham Palace befindet sich auch ein Harmonium, auf dem Mendelssohn vor der Königin spielte, und ein Exemplar von „Athalie“, das von Mendelssohn mit Anmerkungen und Verbesserungen versehen ist.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 22. Juli. Gegenüber den anderslautenden Meldungen wird festgestellt, daß Staatssekretär Graf Posadowski am Schluß seiner Rede in der heutigen Zollkommissionssitzung Folgendes erklärte: Ich glaube, wenn Sie gegenüber dem Tarif-Entwurf solche Zollerhöhungen annehmen wie sie kürzlich beschlossen, und heute wieder beantragt sind, fürchte ich, wird unsere handelspolitische Rüstung schließlich zu schwer werden, um darin erfolgreich zu kämpfen.

Berlin, 22. Juli. Die „Vossische Zeitung“ erfährt, die Zolltarifkommission wolle am 8. August eine Pause der Verhandlungen eintreten lassen und hoffe bis dahin die Gesetzung zu beenden.

Belgoland, 22. Juli. Heute Nachmittag wurde das mit einer biologischen Station verbundene neue Seeaquarium durch den Kultusminister feierlich eröffnet.

Bern, 22. Juli. Der Breikongress sprach heute der deutschen Presse zu dem Schiffungslück auf der Elbe sein warmes Beileid aus. — Der Generalkonsul Kaunz dankte der Presse aller Länder für die werthvolle Hilfe anlässlich der Katastrophe auf Martinique.

London, 2. Juli. Unterhaus. Im Laufe der Beratung erklärt Kriegsminister B. O. R. Lord Milner berichtet, daß eine sehr große Anzahl Waren am Einbruch in die südafrikanische Kampfortergruppe hat. Milner stellte etwa 200 bis 300 von ihnen nach sorgfältiger Prüfung in die Gruppe ein. Etwa die Hälfte davon gehörte früher zu den Nationalen Contis, die sich als unüberliefert erwiesen haben, die andere Hälfte besteht aus Leuten, die sich erst zuletzt ergaben, für welche die Burengenerale einstünden.

Cap Haitien, 22. Juli. Die Behörden theilten dem Konsularkorps mit, daß sie mit Rücksicht darauf, daß ein gleichzeitiger Angriff vom Lande und zu Wasser auf die Stadt bevorstehe, für die Sicherheit der Fremden nicht einstehen könnten. Die Konsule haben bei ihren Regierungen um Entsendung von Kreuzern nachgesucht.

New-York, 22. Juli. Ein Telegramm aus Kingston auf St. Vincent berichtet: Heute wurde in der frühesten Morgenstunde wieder ein heftiger, lang andauernder Erdstoß verspürt. Die Einwohner haben erschreckt in Nachbarn auf die Straßen und blickten dort bis Tagesanbruch. Die durch die letzten Erdbeben teilweise zerstörten Häuser werden im Interesse der öffentlichen Sicherheit niedergehauen. Das Wetter ist sehr böig, die See tritt von der Höhe zurück, man befürchtet deshalb, daß es sich um eine Fluthwelle handelt.

Das große Schiffungslück auf der Elbe.

Hamburg, 22. Juli. Vom Vorstand des Gefangenenvereins „Tene“ wurde bis heute Nachmittag 4 Uhr die Zahl der Vermissten

und Ertrunkenen auf 104 festgestellt. Heute Abend finden in Elbbeck Versammlungen statt, um eine gemeinnützige Hilfsaktion zu organisieren. Schon jetzt sind Unterstüßungen für die Hinterbliebenen eingegangen, die später einem Ausschuss übergeben werden sollen.

Hamburg, 22. Juli. Der Führer des gesunkenen „Primus“ erklärte einem Berichterstatter, daß er, als die Kollision erfolgte, so nahe dem nördlichen Ufer fuhr, wie er wegen des niedrigen Wassers nur fahren konnte. Er habe einige Passagiere an der Kienledter Brücke absetzen wollen und habe auf diese zu gehalten. Es sei ganz unmöglich, daß man an Bord der „Danfa“ sein rothes Licht nicht haben sehen können. Er habe seinen Kurs nicht geändert, dagegen habe die „Danfa“ zu weit nach Nord gekehrt. „Danfa“ hätte viel früher links halten müssen, da dort ihr richtiges Fahrwasser war. Nach dem Zusammenstoß habe er viele Passagiere von dem Raddasler nach der „Danfa“ hinübergeschoben, er sei dann durch das Gedränge ins Wasser gesunken worden, es sei ihm aber gelungen, an einer Kette an die „Danfa“ zu klammern und er habe sich wieder auf den „Primus“ begeben, um Leute zu retten. Er sei zum zweiten Male ins Wasser gestürzt, konnte aber am Bug nochmals auf die „Danfa“ gelangen, bestieg dann deren Boot und rettete in Gemeinschaft mit Matrosen der „Danfa“ noch etwa 20 Menschen bei dreimaliger Fahrt nach dem Lande. Dr. K. M. Fischer, ein älterer früherer Schiffsführer, der am Ufer auf dem „Primus“ stand, bestätigte diese Angaben. Restaurant-Direktor erklärt, daß die Kollision querab von der Kienledter Brücke stattfand. Nach etwa 3 bis 4 Minuten sank das Dampfschiff des „Primus“ auf den Grund. Die Elbe ließ das Vorkerschiff links herum schwenken, worauf der „Primus“ nach Nordbord umkehrte. Dadurch wurden etwa 70 Personen ins Wasser. Drei Frauen, die unter dem Geländer festgeklammert waren, seien von Drechsler durch das Geländer gezogen und dann auf dem Wasser gerettet worden. Drechsler, der sein achtjähriges Kind im letzten Augenblicke aus einer Kammer in der Hinterkabine holte, behauptet mit größter Bestimmtheit, daß sich im Schiff keine Person mehr befand, nur eine Frau war am Gelder festgeklammert und sei mit in die Tiefe gezogen worden. — Der Taucher Beckendorf hat den „Primus“ heute Nachmittag schon etwa gehoben und dem Strande nähergebracht.

Die Nordlandreise.

Dronheim, 22. Juli. Der Kaiser ging heute Vormittag 9 Uhr an Land, fuhr mit seiner Begleitung zum Dome und besichtigte ihn unter Führung des Konfals Jensen. Nach einständigem Aufenthalt im Dome begab sich der Kaiser und sein Gefolge zum Frühlings in die Villa des Konfals und lehrte 1 1/2 Uhr auf die „Johannessen“ zurück. Heute Abend 7 Uhr gibt der Kaiser im Hildeshafer Sanatorium ein Mahl. — Für den Wiederherstellungsfonds der Domkirche spendete der Kaiser auch in diesem Jahre 1000 Kronen.

Kulturkämpfe in Frankreich.

Paris, 22. Juli. Am Schluß der heute stattgehabten Preisvertheilung in der Kongreganisten-Schule in der Avenue Parmentier hielt Coppée eine Rede gegen die bezüglich der Kongreganisten-Schulen ergriffenen Maßnahmen. Als das Publikum, welches der Preis-Vertheilung beigewohnt hatte, die Schule verließ, kam es mehrfach zu lärmenden Kustritten. Als Coppée und der Deputirte Verolle, denen mehrere Damen folgten, das Gebäude verließen, ertönten aus der vor der Schule versammelten Menge die Rufe: „Freiheit, Freiheit!“ Als ein Polizeibeamter nur Coppée und zwei oder drei Personen herankommen lassen wollte, brängte das Publikum vor und schloß sich Coppée im Zuge an. Die Polizei vertrieb hierauf die Manifestanten, die vielfach Widerstand leisteten. Schließlich wurden Coppée, Verolle, der Municipalrath Gaston Merz und ein Priester auf das Polizeibureau gebracht.

Paris, 22. Juli. Die bei den Kundgebungen in der Avenue Parmentier Verhafteten, Coppée, Verolle und Gaston Merz, wurden heute Abend 7 Uhr wieder in Freiheit gesetzt. — Als die Deputirten Archaon und Pugliese-Conti sowie das Mitglied des Gemeinderathes, le Menet, fünf Frauen, welche in Folge des Kongreganisten-Belehs Paris verlassen wollten, von der Schule in der Rue de Saint-Sauveur begleitet wurden, kam es in der Avenue de l'Opera zu verschiedenen Kundgebungen. Es entstanden Brüllereien. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Im Vorhause des Bahnhofes erneuerten sich die Kundgebungen. Schließlich besiegten die Kommen den Eisenbahningen, Polizei und Municipalgarde zu Pferde war zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgetreten.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

Berlin, 22. Juli. Der „Vollzug“ meldet: Unter Mitnahme von 54,000 Mark ist gestern Nachmittag der bei der Seehandlung angestellte frühere Schupmann Friedrich Wagner flüchtig geworden. Wagner war von der Hauptkasse der Seehandlung beauftragt, Effekten im Werthe von 200,000 Mark bei hiesigen Banken einzulösen. Nachdem er 54,000 Mark eingezogen, verschwand er, ohne daß bisher eine Spur von ihm zu entdecken war. Die nicht eingekommen Wertpapiere ließ Wagner der Seehandlung zustellen.

Berlin, 23. Juli. (Telegr.) Das „Tagebl.“ meldet aus Hamburg: Eine zahlreiche besuchte Bürgerversammlung wählte eine Komitee zur Unterstützung der durch das Schiffungslück betroffenen Familien. Es gingen große Geldbeträge ein. Viele Familien erklärten, Volkswaisen an Kindesstatt annehmen zu wollen.

Konstantinopel, 23. Juli. In Ober-Aegypten brach die Cholera aus. Im Distrikt von Assut kamen vom 15.—21. Juli 154 Erkrankungen vor von denen 103 tödtlich verliefen.

Pretoria, 23. Juli. Die Zeitung „Orkian“ ist am 22. Juli zum ersten Mal seit 1 1/2 Jahren wieder erschienen.

Volkswirtschaft.

Anlieferungszeit von Fruchtsüßigkeiten. Im letzten Heftjahre gab die Königl. Preuss. und Gr. Hess. Eisenbahndirektion zu Mainz der hiesigen Handelskammer die Absicht kund, für eine größere Anzahl von Eisenbahnstationen, unter denen sich auch unsere Kammer-Bezirke Mannheim-Neckarvorstadt, Käferhof und Waldhof befinden, die Anlieferungszeit für Fruchtsüßigkeiten von 7 Uhr auf 6 Uhr Mittags zu verschieben. Die Handelskammer widersprach im Einvernehmen mit den Beschlüssen der Durchführung dieser Vorlage. Wie die erwähnte Eisenbahndirektion der Kammer nunmehr mittheilt, wird von einer Verschiebung der Anlieferungszeit für alle Wochenlage in dankenswerther Weise Abstand genommen; es werden jedoch künftig

wie bei der Badischen Staatsbahn an den Sonntagen Fruchtsüßigkeiten nur bis 6 Uhr Mittags angenommen werden. Diese Anordnung tritt am 1. September d. J. in Kraft.

Die insolvente Kohlabakfirma Oswald Seydel hat ein Moratorium bewilligt erhalten. Die Firma hat den Betrieb wieder aufgenommen.

Mannheimer Brauereien. Das Ergebnis der All.-Hess. Paderbrauerei in dem am 30. Septbr. d. J. ablaufenden Betriebsjahr, dürfte sich nach dem bisherigen Geschäftsgang zu schließen, auf Höhe des Vorjahres stellen. Darnach betrug der Absatz 184,900 hl; als Bindende kamen auf das Grundkapital von 6 Mill. M. 10 % zur Vertheilung. — Auch bei der All.-Hess. Brauerei zum Oberl.-Faber dürfte sich, soviel sich aus dem bisherigen Geschäftsgang ersehen läßt, die Bindende-Ausschüttung im Rahmen der vorjährigen halten. Darnach waren bei einem Abzug von 127,292 hl auf die 1,55 Mill. M. Prioritäts- und Vorzugsaktien 8 %, und auf die 10,000 M. Stammaktien 4 % Bindende vertheilt worden.

Zahlungseinstellungen. Das Korn-Handelshaus A. H. Müller & Co. in Petersburg, dessen Kommissar sich in Soratow und dessen Haupt-Filiale sich in Petersburg befindet, hat seine Zahlungen eingestellt, und zwar in Folge des Zusammenbruchs der Kornfirma Wagner, die große Verbindlichkeiten gegenüber dem Hause Müller hatte. Die Engagements des Hauses erreichen 1,20 Mill. Rubel.

Ueber die gegenwärtige wirthschaftliche Lage verbreitet sich die „Alln. Zig.“ und sucht an der Hand statistischen Materials nachzuweisen, daß durch den nach Beendigung der Hochkonjunktur erfolgten Rückschlag in der Entwicklung unseres Vuhenshandels und in der Vermindeung der heimischen Güterproduktion, sowie in der Preisbewegung bereits wichtige Veränderungen eingetreten seien, die alle auf eine bessere Anpassung unserer gewerblichen Güterproduktion an den Bedarf und die Aufnahmefähigkeit des inländischen Marktes hinzielen. Ihre allmählich einsetzende Heilwirkung habe bereits bedeutende Fortschritte gemacht, weshalb die „Alln. Zig.“ dringend davor warnt, heute zu neuen Preissteigerungen zu streben, wie dieses Zeichen der Eisenindustrie in den letzten Wochen mehrfach geschehen sei; durch derartige Maßnahmen würden neue Erschütterungen hervorgerufen, es müßte auf die Verbilligung der Produktion großes Gewicht gelegt und beachtet werden, daß die Preise für verschiedene Sorten Rohseisen und mancher Eisenprodukte heute theilweise noch höher stehen als zur Zeit der Hochkonjunktur. Heute sei die Gesamtmenge wesentlich unzureichender als damals, und Rohmaterial sei deshalb gang besonders nöthig.

Bank für Rheinland und Westfalen. In der Generalversammlung der Bank, die einstimmig die Verschmelzung mit der Kohlen-Disconto-Gesellschaft beschloß, führte der Vorsitzende aus, daß die Kohener Gesellschaft die Verhandlungen eröffnet habe. Obgleich durch Gerüchte über die Liquidation der inneren Reichthümer der Rheinland-Bank durchaus Irrthümer worden seien, und man bereits begonnen habe, mit Erfolg das Konto-Korrentgeschäft zu erweitern, glaube man doch nicht verhehlen zu dürfen, daß bei keinem Aktienkapital im Wettbewerb mit großen Banken es sehr schwer falle, erschlaffende Kundschaf zu erlangen. Die Kohener Gesellschaft versuche nach Verschmelzung mit der Rheinlandbank, der Nollenger Bank und der erworbenen Bankfirma Großhans u. Angewieser in Klerken über ein Kapital von 40 Mill. Für neue Aktien dürfte schon mit Rücksicht auf die Beteiligung der Direktion der Discontogesellschaft in Berlin kein abnahmefähiger Markt vorhanden sein. Die Discontogesellschaft werde die neuen Aktien baldigst an der Börse einführen. Die Aufsichtsrathmitglieder der Rheinlandbank sollen demnach in den Aufsichtsrath der Kohener Gesellschaft gewählt werden.

Frankfurter Effekten-Verein vom 22. Juli. Kreditaktien 213,00 B., Disconto-Kommandit 184 B., Dresdner Bank 144,10-30 B., Banque Ottomane 113,50 B., Staatsbahn 180,20 B., Lombarden 18 B., Lanta 107,50 B., Bochumer 126,40 B., Gelsenkirchen 168,80 B., 80 G., Harpener 166 B., Gibernia 167, 30 B., 40 G., Oberstl. Eisenindustrie 115,10 B., G. Schweiher 211 B.

Getreide. Mannheim, 22. Juli. Die amerikanischen Offerten waren 1 Mt. per Tonne billiger. Die Stimmung war ruhig. Preise per Tonne in Rotterdam: Saxonien M. 000—000, Südrussische Weizen M. 129—141, Anafas II prompt M. 130—131, Weizen II M. 130—131, rumän. August-September-Abdama M. 123-130, La Plata M. —, feineere Sorten M. 135-000, russ. Roggen M. 000—100, Weizen-Mais M. —, Tonaus-Mais M. 96, La Plata-Mais M. 95, russische Futtergerste M. 106—107, amerik. Jager M. —, russische Jager M. 133—136, Prima russische Jager M. 137—144.

Neuhort, 22. Juli. Schlussnotierungen. Table with columns for Weizen Juli, Weizen September, Weizen Dezember, Weizen Juli, Weizen November, Weizen Dezember, Weizen Juli, Weizen November, Weizen Dezember, Weizen Juli, Weizen September, Weizen Oktober, Weizen November, Weizen Dezember, Weizen März.

Chicago, 22. Juli. Schlussnotierungen. Table with columns for Weizen Juli, Weizen September, Weizen Juli, Weizen September, Weizen Juli, Weizen September.

Wasserstands Nachrichten vom Monat Juli. Table with columns for Vegetationen vom Rhein, Datum, and Bemerkungen. Rows include Konstanz, Waldshut, Müningen, Kehl, Unterburg, Waxau, Germersheim, Mannheim, Mainz, Wingen, Raab, Rohlau, Rbh., Rahrort, Mannheim, and Dellbrunn.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harmö, für Lokales, Provinziales und Volkswirtschaft: Ernst Müller, für Theater, Kunst und Feuilleton: J. B. Dr. Paul Harmö, für den Inseratenteil: Karl Uffel. Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H. Director Speer (abwesend).



Eiweiss Cakes Hannover Cakes - Fabrik

Arbeitsmarkt

Central-Anstalt für Arbeitsnachweise jeglicher Art. Telefon 1920. S 1, 17. Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-4 Uhr.

Stelle suchen. Männliches Personal: Bäcker, Buchbinder, Friseur, Kleidermacher, Schneider, Schuhmacher, Tischler, Weber, Zimmermann, etc.

Stelle suchen. Weibliches Personal: Köchinnen, Wäscherinnen, Putzfrauen, etc.

Stelle suchen. Handwerker: Tischler, Schlosser, Schmied, etc.

Stelle suchen. Sonstiges Personal: etc.

Bildschön! In jeder Dame mit einem zarten, reinen Gesicht...

Wadebecker Silberrand-Seife. Von Hermann & Co. Mannheim.

Unterricht. In Stenographie, Maschinenschriften, Kaufmännischer Buchführung.

Berlitz-School. P 2, 1, eine Treppe. 2 gold. Medaillen Paris 1900.

Handwagen. Für alle Zwecke leicht, billig, bequem.

Alte Wolle. Von Frau Stoll, H 1, 6.

Handwagen. Für alle Zwecke leicht, billig, bequem.



Goldene Medaille. Ausstellung für Feuerschutz 1893.

Singer Nähmaschinen für Familiengebrauch. Jede Branche der Fabrikation. Unentgeltlicher Unterricht in allen Techniken der modernen Kunstfärberei.



Goldene Medaille. Ausstellung für Feuerschutz 1893.

Wittmer, 33 Jahre alt, 1000 Runder, eigenes Haus mit gutem Geschäft.

Heirath. In Verbindung zu treten. Stranghe Disposition. Offert. sub N. 62294b an Haasenstein & Vogler.

Graphologie. Beurteilung des Charakters aus der Handchrift.

Logenplatz. 1. Rang, abzugeben. Offerten unter Nr. 7413 an die Exped. d. Bl.

Als Pächter. Kaufmann, mit 15,000 Mark in gutem Geschäft.

Handwagen. Für alle Zwecke leicht, billig, bequem.

JAVO. Dem anerkannt besten Haarwasser der Gegenwart. Überall zu haben.

25 tote. Der alte Praktikus sagt: In der That ist Ori das sicherste, wirksamste, zuverlässigste, bewährteste Insekten-Tötungsmittel.



In der That ist Ori das sicherste, wirksamste, zuverlässigste, bewährteste Insekten-Tötungsmittel.

Mieth-Verträge. Lohnzahlungsbücher für Minderjährige. Dr. H. Haas'sche Druckerei.

Verkauf. Eine Villa (Baumland) am Rhein. Preis 100,000 Mark.

Kleines Kanapee zu verkaufen. 7409. Rückdammstr. 7, 1. Et. rechts.

Gebr. Möbel. In gut hergerichteter Zustände zu verkaufen. 6754 T 4, 30 Baden T 4, 30.

Handwagen. Für alle Zwecke leicht, billig, bequem.

Ein tüchtiger Schleifer auf Fahrräder für dauernd sofort gesucht. 7391 R. Meisezahl, O 7, 24.

Vertreter. Solche, die bereits Baumaterialien-Handlung besorgen, bevorzugt. Offert. sub Nr. 7388 an die Expedition d. Bl.

Berufte Ladnerin für feines Aufschnittgeschäft. 7375 O 6, 3 u. 4.

Wetteres Fräulein, mit guten Referenzen, welches mündl. 1000 Mk. Gehalt erhalten kann, zur Vertretung des Geschäfts in der Fabrikation von...

Dame, welche im Umgang mit dem besten Publikum sein kann, kann sich für Mannheim eine dauernd lohnende Stelle erwerben. Näheres bei Haasenstein & Vogler.

Modes. Tüchtige Modistinnen u. Schneidmädchen gesucht. 5020b. Tauscher, Kaiserhof-Platz.

Wir suchen per sofort u. später: Buchhalterinnen, Controllistinnen, Empfangskassisten, etc.

Ein tüchtiges Fräulein für mehrere Stunden des Tages ein. 7389. Näheres bei Haasenstein & Vogler.

Ein tüchtiges Fräulein für mehrere Stunden des Tages ein. 7389. Näheres bei Haasenstein & Vogler.

Ein tüchtiges Fräulein für mehrere Stunden des Tages ein. 7389. Näheres bei Haasenstein & Vogler.

Ein tüchtiges Fräulein für mehrere Stunden des Tages ein. 7389. Näheres bei Haasenstein & Vogler.

Ein tüchtiges Fräulein für mehrere Stunden des Tages ein. 7389. Näheres bei Haasenstein & Vogler.

Ein tüchtiges Fräulein für mehrere Stunden des Tages ein. 7389. Näheres bei Haasenstein & Vogler.

Ein tüchtiges Fräulein für mehrere Stunden des Tages ein. 7389. Näheres bei Haasenstein & Vogler.

Ein tüchtiges Fräulein für mehrere Stunden des Tages ein. 7389. Näheres bei Haasenstein & Vogler.

Wannheim, 23. Juli. Dieses Agentur-Geschäft sucht Lehrling. Sol. Bergr. D. 11. 1893. D. P. 11. 1893. D. P. 11. 1893.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen. Kauffmann & Benschheim.

Stellen suchen. Architekt. geübten Alters, tüchtig im Entwurf, Reichem von Perspektiven und Anfertigen von Rollen u. Plänen, sucht Stellung per 1. October unter Nr. 25433 an die Exped. d. Bl.

Bautenbauer mit guten Kenntnissen, 23 J. alt, sucht auf Schluß des Baujahres d. H. 1900 (1. Aug.) Stellung. Offert. sub Nr. 25434 an die Exped. d. Bl.

Kaufmann, 22 Jahre alt, militärisch in ungel. Stellung, sucht per 1. October d. Stellung als Buchhalter oder Expedient. Offert. sub Nr. 25435 an die Exped. d. Bl.

Gebildeter Mann, 22 Jahre alt, militärisch in ungel. Stellung, sucht per 1. October d. Stellung als Buchhalter oder Expedient. Offert. sub Nr. 25436 an die Exped. d. Bl.

Warenverwalter, 18 J. alt, per 1. September, sucht per 1. September d. Stellung als Warenverwalter, etc. Offert. sub Nr. 25437 an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiges Fräulein für mehrere Stunden des Tages ein. 7389. Näheres bei Haasenstein & Vogler.

Ein tüchtiges Fräulein für mehrere Stunden des Tages ein. 7389. Näheres bei Haasenstein & Vogler.

Ein tüchtiges Fräulein für mehrere Stunden des Tages ein. 7389. Näheres bei Haasenstein & Vogler.

Ein tüchtiges Fräulein für mehrere Stunden des Tages ein. 7389. Näheres bei Haasenstein & Vogler.

Ein tüchtiges Fräulein für mehrere Stunden des Tages ein. 7389. Näheres bei Haasenstein & Vogler.

Ein tüchtiges Fräulein für mehrere Stunden des Tages ein. 7389. Näheres bei Haasenstein & Vogler.

Ein tüchtiges Fräulein für mehrere Stunden des Tages ein. 7389. Näheres bei Haasenstein & Vogler.

Ein tüchtiges Fräulein für mehrere Stunden des Tages ein. 7389. Näheres bei Haasenstein & Vogler.

Ein tüchtiges Fräulein für mehrere Stunden des Tages ein. 7389. Näheres bei Haasenstein & Vogler.

Ausverkauf

aller Arten

Haus- u. Küchengeräte

— Geschenk-Artikel —

20 bis 30% Rabatt

Vernick. und versilb. Waaren, Bronzen, Figuren, Nippes, Etageren, Fantasie-, Luxus- und Kunstgegenstände etc.

Dl, 13 Hugo Jonas, Dl, 13

im Eckhause. vis-à-vis-Café Imperial.

F 3, 1, Laden
als grosses hohes Magazin u. Keller, in d. selbst. ein Kaffee- etc. esgros u. detail. Geschäfte mit best. Erfolg betr. wurde, per 1. Okt. z. v. Nrh. 2. St. 4468

G 3, 1 Laden m. 4 Etagen, 1. Etagen, 11. Laden mit 1 Schaufenster, bis 1. Okt. zu verm. Näheres 2. Stod. 4921b

H 7, 24 ausg. spottbill. f. d. zu vermieten. 4927b

K 1, 5b
Breite, große, Laden, 60 Quadratmeter, per sofort zu vermieten. 6991

Nrh. 2. St. 2. St. Kantel.

L 15, 9 Bismarckstr., nächst dem Hauptbahnhof, Laden, mit od. ohne Wohnz. u. 1. Okt. zu verm. Näheres 2. Stod. 4921b

R 6, 1 Laden mit 11. Etagen, zu vermieten. 4746b

Breite, große, Laden m. 11. Etagen
zu vermieten. Näheres bei Dr. Rarum, Berdinsungsalanal. 7149

5 Elisabethstr. 5
Moderner Laden
mit zwei großen Schaufenstern, Gas, elektr. Bel., Wohnung und Zubehör, zu vermieten. 7169

Glückstr. 7 ein kleiner Laden, besonders für Buch- oder Modesachen geeignet, zu vermieten. Näheres bei Ober, Kappelerstr. 16a. 7240

Einzelzimmerstr. 44, eine Metzgerei mit Wohnung, sowie großer Soufflerapparat und für Backzwecke geeignet, bis 1. Okt. zu verm. Näheres 2. Stod. 4921b

Wereldstr. 26, Laden mit 2 Zimmern u. Küche an 1. Oktober zu verm. 6925

Dr. Wergler, 43 sind 1 Laden u. Küche, sowie 1 Zimmer u. Küche billig zu vermieten. 6528

Nrh. Dr. Wergler, 47, 2. St.

Wein, Wittenstr. 16, Laden mit 11. Etagen, bis 1. Okt. zu verm. Näheres 2. Stod. 4921b

Laden, auch als Bureau
geeignet, Gas, elektr. Bel., Wasser, Heizung, sowie alle sonstigen Annehmlichkeiten, per sofort zu verm. 7240

Nrh. 2. St. 2. St. 6994

Im herrlichsten Lage eine schöne Bäckerei zu vermieten.
Nrh. 2. Stod. 4921b

Laden, jeder Größe zu verm.
Nrh. 2. Stod. 4921b

Heidelbergerstr. 6
(Gehaus u. Nebenbebauung)
Nrh. 2. St. 14. a. St. 3705

Laden, circa 60 Qm, in heller Lage, per sofort zu vermieten.
Nrh. 2. St. 4. Woner. 19155

Ein großer Laden
mit Zubehör, am Hauptmarkt, vis-à-vis der Börse, per sofort zu vermieten. 7094

Nrh. 2. St. 4. Woner. 19155

Laden, Kunststr.
In herrlichster Lage der Kunststr. (Schiffbaustr.) ist ein hübscher Laden, ca. 24 Qm groß, mit zwei schönen Schaufenstern per sofort oder später zu vermieten. 6528

Nrh. 2. St. 13. im Laden.

Der Laden, ca. 60 Quadratmeter, in G 2, 12, neu bau, ganz oder geteilt auf 1. Oktober zu vermieten.
Nrh. 2. St. 9. 6573

Eckladen, D 2, 14
50 qm groß mit 4 großen Schaufenstern u. schönem Aussehen, sofort zu verm. 6918

Nrh. 2. Stod. Conditorei.

Ein schöner, heller Laden mit 2 Schaufenstern und Nebenraum, in herrlicher Lage ist sofort oder später zu verm.
7064

G. 2. St. D 2, 14.

Magazin
C 4, 17 Varierte Wohnräume, für Geschäftszwecke geeignet, sofort zu verm. 6990

G 7, 45 Elegante, Stahl- u. Holz, für 2 Pferde, Despatcher und Postraum zu vermieten. 2188

Nrh. 2. St. 11. Woner.

H 7, 34 Elegantes Magazin mit Comptoir, Keller, Was- u. Wasserleitung, Postraum mit Einfahrt u. v. m. 6872

J 2, 4 Werkstätte oder Magazin zu vermieten. 6900

U 6, 4 großer, geräumiger, Keller mit Hof u. Hofeinfahrt zu vermieten. 6527b

P 6, 20, Magazin, schön, groß und hell (mit oder ohne Bureau), jetzt als Tabakmagazin dienend, auf 1. Oktober oder November zu vermieten. Näheres bei Dr. Rarum, Berdinsungsalanal. 7149

Dulbergstr. 5 (H 8, 3) schönes Magazin, 3. Stod., mit Wasser, Keller, sowie Hof mit Einfahrt, per 1. Sept. zu verm. Nrh. 2. St. 22108

Kirchenstr. 5 (F 8, 8) großes Magazin, 3. Stod., hell, mit Bureau, f. d. zu verm. 7039

Strappmühlstr. 4 bis ein Bierabfüllraum, sofort u. v. m. 4998

Ein Magazin, auch für Werkstätte geeignet, sofort oder später zu vermieten.
Nrh. 2. Stod. 4921b

Magazin oder Werkstätte.
3 große helle Räume mit ca. 140 qm Bodenfläche als Magazin für oder als Werkstätte an ruhiger Gasse, bis 1. August zu vermieten. Anfragen bei Karl Lehmann, U 3, 13. 6925

Arbeits-Räume
(circa 175 qm), hell, trocken, hell, haben von gleichem Arbeiter unangehört, anderer Arbeiter, halber per sofort oder später zu verm. 6514

Nrh. 2. St. 13. a. St. 6994

Magazin
mit ca. 400 qm Bodenfläche, in ruhiger oder ruhiger Lage geeignet, per 1. Aug. u. c. zu vermieten. 6932

Nrh. 2. Stod. 4921b

Lager- oder Gewerbetplatz
900 qm groß mit Schuppen, Nähe der Redaktionsstr. zu verm. Näheres 2. St. 4. 6498

Stallung
für 2 oder 4 Pferde, mit oder ohne Wohnraum, in ruhiger Lage zu verm. Näheres 2. Stod. 4921b

Zu vermieten
B 1, 4 3 Treppen hoch, 3 Zimmern, Küche, Bad, und Zubehör mit elektrischer Lichtanlage und Centralheizung, per sofort an ruhige kleine Gasse zu vermieten. 6915

Nrh. 2. St. 13. im Laden.

B 1, 8 3 St. 1 leeres schön, abt. 2 Zimmer, 11. W. 60 qm, W. Nrh. 2. St. 4. 7205

B 5, 21 ein Zimmer u. Nebenraum zu verm. Nrh. 2. Stod. 4921b

B 6, 5 Belletage mit Balkon, bestehend aus 3 schönen geräumigen Zimmern, Badezimmer und Nebenraum, per 1. Oktober zu verm. 6979

Nrh. 2. St. 13. partice.

C 2, 7 Küche mit Zubehör, per sofort zu verm. 6940

G 4, 14 Badstr. 3. Stod., Küche, Bad, Keller, f. d. zu verm. 6825

D 4, 11 2. St. Wohnung, mit 2 Zimmern u. Badzimmer, mit schönem Hof, zu verm. Näheres 2. St. 11. part. 6148

H 7, 34 2. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, per sofort zu vermieten. 7128

J 7, 12 2. St., 3 Zim., u. Küche bis 1. Aug. zu verm. Nrh. part. 4950b

J 8, 4b Schaufenstr. 4 2 Zim. u. Küche m. Abt. u. v. Nrh. 2. St. 60165

K 1, 5b 2. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, f. d. zu verm.; kann mit Vorkauf abgetreten werden. Nrh. 2. St. 1. Sa. 1. Stod. 6947

K 1, 11 2. Stod, 7 Zimmer, Küche und Zubehör, per sofort zu vermieten. 6944

Nrh. 2. St. 13. Bureau im Hof.

K 1, 12 2. St., 7 Zimmer, Küche und Zubehör, per sofort zu verm. 7157

K 2, 19 angelegl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Bad, per 1. Aug. zu verm. 61805

K 3, 25 2. St. Wohnz. 3 u. Küche u. 1. W. u. v. m. 6925

L 2, 5 jugendlicher herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer, 2 Mansarden und Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. 6483

L 13, 5 mehrere 1. und 2. St. u. v. m. Wohnungen mit allen Zubeh. zu verm. Näheres 2. St. 13. Bureau im Hof. 21774

L 14, 12 2. Stod, 6 Zimmern, Küche, per sofort zu vermieten. 18706

L 15, 15 elegante 2. Stod, 5 Zimmer, großen Vorplatz und allem Zubehör, neu hergerichtet, per 1. Okt. zu verm. Näheres N 3, 9, eine Stiege hoch. 6418

M 1, 2a 2. Stod, große Wohnung, 3 Zimmern u. Küche, per sofort zu verm. Näheres im Laden befindet. 6925

M 2, 15b Varierte, elegante, 4 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speise- und Vorkammer, mit schönem Hof, per sofort zu vermieten. 6678

Nrh. 2. St. 13a, 1. St.

M 4, 4 elegante 2. St. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Speise- u. Vorkammer, f. d. zu verm. Näheres 2. St. 13. 6925

N 4, 6 2. St. u. v. m. Wohnungen, 2 Zimmer, Küche, Speise- u. Vorkammer, f. d. zu verm. Näheres 2. St. 13. 6925

O 7, 14 2. St., 7 Zimmer, Küche, per sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. St. 13, Bureau im Hof. 7115

O 7, 19, 2. Stod, 5 Zimmer, Küche, per sofort zu vermieten. 6993

Nrh. 2. St. 13, Bureau im Hof.

Q 4, 7 1. St., 3 Zimmer u. Küche, per sofort zu verm. 6925

Q 5, 17 2. St., 3 Zimmer, Küche, per sofort zu verm. 6925

S 6, 19 2. St., 3 Zimmer, Küche, per sofort zu verm. 6925

S 8, 19 2. St., 3 Zimmer, Küche, per sofort zu verm. 6925

T 6, 4 2. St., 3 Zimmer u. Küche, per sofort zu verm. 6925

U 3, 16, Friedrichsring 2. St. hoch, schöne Wohnung mit feiner Ausstattung, 3 Zimmer, Küche und Badezimmer, u. v. m. zu vermieten. 7209

Nrh. 2. St. 13. im Hof.

Angartenstr. 76 2. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, bis 1. Oktober zu vermieten. 7908

Nrh. 2. St. 13. im Hof.

Angartenstr. 78, 2. Stod, 3 Zimmer u. Küche mit Balkon, bis 1. Oktober zu vermieten. 7908

Nrh. 2. St. 13. im Hof.

Herrschafliche Wohnung, Akademiestr. 11, nächst der Kollnstr. 11, Haus zum Alleinwohnen, 11 Zim. u. all. Zub. wegen Wegzug 4. Kaufmannstr. 11, v. W. 2400. - zu v. 10177a

Bahnplatz 7 Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, am 1. Okt. oder früher zu vermieten. Nrh. 2. St. 13. partice. 6903

Bismarckstr., 9 Zimmern, Küche und Zubehör, per 1. Okt. zu verm. Anfragen bei 7207

Nrh. 2. St. 13. im Hof.

Diemarstr. 1, 8, 7. St. 2. St., 3 Zimmer, Küche, u. v. m. Nrh. 2. St. 13. 4978

Diemarstr. 1, 8, 7. St. 2. St., 3 Zimmer, Küche, u. v. m. Nrh. 2. St. 13. 4978

Diemarstr. 1, 8, 7. St. 2. St., 3 Zimmer, Küche, u. v. m. Nrh. 2. St. 13. 4978

Diemarstr. 1, 8, 7. St. 2. St., 3 Zimmer, Küche, u. v. m. Nrh. 2. St. 13. 4978

Diemarstr. 1, 8, 7. St. 2. St., 3 Zimmer, Küche, u. v. m. Nrh. 2. St. 13. 4978

Diemarstr. 1, 8, 7. St. 2. St., 3 Zimmer, Küche, u. v. m. Nrh. 2. St. 13. 4978

Diemarstr. 1, 8, 7. St. 2. St., 3 Zimmer, Küche, u. v. m. Nrh. 2. St. 13. 4978

Diemarstr. 1, 8, 7. St. 2. St., 3 Zimmer, Küche, u. v. m. Nrh. 2. St. 13. 4978

Diemarstr. 1, 8, 7. St. 2. St., 3 Zimmer, Küche, u. v. m. Nrh. 2. St. 13. 4978

Diemarstr. 1, 8, 7. St. 2. St., 3 Zimmer, Küche, u. v. m. Nrh. 2. St. 13. 4978

Diemarstr. 1, 8, 7. St. 2. St., 3 Zimmer, Küche, u. v. m. Nrh. 2. St. 13. 4978

Diemarstr. 1, 8, 7. St. 2. St., 3 Zimmer, Küche, u. v. m. Nrh. 2. St. 13. 4978

Diemarstr. 1, 8, 7. St. 2. St., 3 Zimmer, Küche, u. v. m. Nrh. 2. St. 13. 4978

Diemarstr. 1, 8, 7. St. 2. St., 3 Zimmer, Küche, u. v. m. Nrh. 2. St. 13. 4978

Diemarstr. 1, 8, 7. St. 2. St., 3 Zimmer, Küche, u. v. m. Nrh. 2. St. 13. 4978

Diemarstr. 1, 8, 7. St. 2. St., 3 Zimmer, Küche, u. v. m. Nrh. 2. St. 13. 4978

Diemarstr. 1, 8, 7. St. 2. St., 3 Zimmer, Küche, u. v. m. Nrh. 2. St. 13. 4978

Diemarstr. 1, 8, 7. St. 2. St., 3 Zimmer, Küche, u. v. m. Nrh. 2. St. 13. 4978

Diemarstr. 1, 8, 7. St. 2. St., 3 Zimmer, Küche, u. v. m. Nrh. 2. St. 13. 4978

Diemarstr. 1, 8, 7. St. 2. St., 3 Zimmer, Küche, u. v. m. Nrh. 2. St. 13. 4978

Diemarstr. 1, 8, 7. St. 2. St., 3 Zimmer, Küche, u. v. m. Nrh. 2. St. 13. 4978

Diemarstr. 1, 8, 7. St. 2. St., 3 Zimmer, Küche, u. v. m. Nrh. 2. St. 13. 4978

Einzelzimmerstr., nächst dem Hauptbahnhof, 2. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, bis 1. Oktober zu vermieten. 7908

Nrh. 2. St. 13. im Hof.

Einzelzimmerstr., 2. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, bis 1. Oktober zu vermieten. 7908

Nrh. 2. St. 13. im Hof.

Einzelzimmerstr., 2. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, bis 1. Oktober zu vermieten. 7908

Nrh. 2. St. 13. im Hof.

Einzelzimmerstr., 2. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, bis 1. Oktober zu vermieten. 7908

Nrh. 2. St. 13. im Hof.

Einzelzimmerstr., 2. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, bis 1. Oktober zu vermieten. 7908

Nrh. 2. St. 13. im Hof.

Einzelzimmerstr., 2. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, bis 1. Oktober zu vermieten. 7908

Nrh. 2. St. 13. im Hof.

Einzelzimmerstr., 2. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, bis 1. Oktober zu vermieten. 7908

Nrh. 2. St. 13. im Hof.

Einzelzimmerstr., 2. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, bis 1. Oktober zu vermieten. 7908

Nrh. 2. St. 13. im Hof.

Einzelzimmerstr., 2. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, bis 1. Oktober zu vermieten. 7908

Nrh. 2. St. 13. im Hof.

Einzelzimmerstr., 2. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, bis 1. Oktober zu vermieten. 7908

Nrh. 2. St. 13. im Hof.

Einzelzimmerstr., 2. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, bis 1. Oktober zu vermieten. 7908

Nrh. 2. St. 13. im Hof.

Einzelzimmerstr., 2. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, bis 1. Oktober zu vermieten. 7908

Nrh. 2. St. 13. im Hof.

Einzelzimmerstr., 2. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, bis 1. Oktober zu vermieten. 7908

Nrh. 2. St. 13. im Hof.

Einzelzimmerstr., 2. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, bis 1. Oktober zu vermieten. 7908

Nrh. 2. St. 13. im Hof.

Einzelzimmerstr., 2. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, bis 1. Oktober zu vermieten. 7908

Nrh. 2. St. 13. im Hof.

Einzelzimmerstr., 2. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, bis 1. Oktober zu vermieten. 7908

Nrh. 2. St. 13. im Hof.

Mollstr. 10.
Elegante Wohnung, 5 Zimmern, Küche, Bad, f. d. zu verm. 6925

Nrh. 2. St. 13. im Hof.

Meerfeldstr. 8 2. Stod, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, per 1. Sept. zu verm. Nrh. 2. St. 16. 4919b

Mittelstr. 9 1. u. 2. St., Küche, Speise, Was- u. v. m. 2 Zimmer u. Küche billig zu verm. 7327

Nrh. 2. St. 13. im Hof.

Planen E 1, 15 gegenüber dem Hauptbahnhof, 2 Etagen hoch, Wohnung 3 Zimmern u. Küche zu v. Nrh. 2. St. 16. 4919b

Parfing 21 (am Hauptbahnhof) 2. St., 3 Zimmer, Küche u. v. m. 2 Zimmer u. Küche zu v. Nrh. 2. St. 16. 4919b

Parfing 37a Rheinwaldstr., 1. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. Näheres partice. 4919b

Parfing 56 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. Nrh. 2. St. 16. 4919b

Parfing 56 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. Nrh. 2. St. 16. 4919b

Parfing 56 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. Nrh. 2. St. 16. 4919b

Parfing 56 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. Nrh. 2. St. 16. 4919b

Parfing 56 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. Nrh. 2. St. 16. 4919b

Parfing 56 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. Nrh. 2. St. 16. 4919b

Parfing 56 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. Nrh. 2. St. 16. 4919b

Parfing 56 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. Nrh. 2. St. 16. 4919b

Parfing 56 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. Nrh. 2. St. 16. 4919b

Parfing 56 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. Nrh. 2. St. 16. 4919b

Parfing 56 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. Nrh. 2. St. 16. 4919b

Parfing 56 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. Nrh. 2. St. 16. 4919b

Parfing 56 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. Nrh. 2. St. 16. 4919b

Parfing 56 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. Nrh. 2. St. 16. 4919b

Parfing 56 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. Nrh. 2. St. 16. 4919b

Parfing 56 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. Nrh. 2. St. 16. 4919b

Parfing 56 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. Nrh. 2. St. 16. 4919b

Parfing 56 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. Nrh. 2. St. 16. 4919b

Parfing 56 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. Nrh. 2. St. 16. 4919b

Parfing 56 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. Nrh. 2. St. 16. 4919b

Parfing 56 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. Nrh. 2. St. 16. 4919b

Parfing 56 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. Nrh. 2. St. 16. 4919b

Parfing 56 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. Nrh. 2. St. 16. 4919b

Parfing 56 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. Nrh. 2. St. 16. 4919b

Parfing 56 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. Nrh. 2. St. 16. 4919b

Parfing 56 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. Nrh. 2. St. 16. 4919b

L 6, 8 2. St., gut möbl. Zimmern, f. d. zu verm. 6179b

L 12, 5 3 Trepp. ein möbl. Zimmern, f. d. zu verm. 6081b

M 2, 12 2. St., möbl. Zimmern, f. d. zu verm. 6149b

M 7, 21 1. St., ein hübsch möbl. Zimmern, f. d. zu verm. 6181b

O 7, 24 2. St., ein möbl. Zimmern, f. d. zu verm. 7419

P 1, 7 1. Stod, möbl. Zimmern zu vermieten. 7341

P 1, 7a 2 Treppen, 1 feines möbl. Zimmern auf 4 Wochen zu vermieten. 6046b

P 2, 45 2 Treppen hoch, ein elegant möblirtes Zimmern zu vermieten. 6993

P 4, 13 2 Zimmern u. Küche zu verm. 4995b

Q 4, 2 2. St., ein schön möbl. Zimmern, f. d. zu verm. 6925b

Q 4, 22 2. St., ein schön möbl. Zimmern, f. d. zu verm. 7005b

R 3, 15b 2 Trepp. ein möbl. Zimmern, f. d. zu verm. 6995b

S 1, 2 (Breite) 11. Etagen, ein möbl. Zimmern, f. d. zu verm. 7327

S 1, 2 (Breite) 2. St., ein möbl. Zimmern, f. d. zu verm. 7327

S 4, 22 2. St., ein möbl. Zimmern, f. d. zu verm. 6199b

T 1, 14 2. St., ein möbl. Zimmern, f. d. zu verm. 6214b

T 6, 4 2. St., ein möbl. Zimmern, f. d. zu verm. 6945b

T 6, 17 2. St., ein möbl. Zimmern, f. d. zu verm. 6905b

U 1, 10 2. St., ein möbl. Zimmern, f. d. zu verm. 6995b

U 4, 19 2. St., ein schön möbl. Zimmern, f. d. zu verm. 6995b

U 5, 5 2. St., ein schön möbl. Zimmern, f. d. zu verm. 6995b

U 5, 5 2. St., ein schön möbl. Zimmern, f. d. zu verm. 6995b

U 5, 5 2. St., ein schön möbl. Zimmern, f. d

Bedarfsartikel für die Reisezeit.

Koffer und Taschen.

Touristensücker	Stück 98 Pfg. an
Handkoffer	" 1.23 "
Reisekoffer (Rohrplatten-Imit.)	" 13.50 "
Reisekörbe, 4eckig und oval	
Hängematten	" 1.95 "
Feldstühle	" 33 Pfg. "
Triumphstühle	1.75 bis 14.00

Damen-Confection.

Fussfreier amerikanischer Sport- und Tourenrock	12.50 bis 20.00 Mk.
Staub- und Reiseummel in Loden-, Gummi- u. imprägnirten Stoffen	3.25 bis 30.00 "
Reise-Costumes in allen Grössen u. Farben	9.00 bis 40.00 "
Reise-Capes in soliden Stoffen und aparten Façons	4.50 bis 32.00 "

Bade-Artikel.

Badekappen	16, 29, 45, 69, 78
Bade-Anzüge	98, 1.35, 1.58, 2.25, 4.76
Frottirhandtücher	48, 65, 98, 1.48
Badelaken	1.28 bis 5.75
Reise-Mützen für Herren, Seide	58 Pfg.
Strand-Mützen, weiss Ripspique	58 Pfg.
Taschen-Apotheken	48 Pfg.

Damen-Schnür- und Knopfstiefel
Herren-Zug- und Schnürstiefel
 Reisepantoffel, Reiseschuhe grosse Auswahl.

Reiselectüren

Reiseplaids, gestickt und ungestickt
 Schirmhüllen, Reiseneccessaires, sowie geschmackvolle, moderne Handarbeiten, fertig und vorgearbeitet.

T 1, 1. Sigmund Kander T 1, 1.

Sophie Link's
 Damen- u. Kinder-Mäntel-
 F 1, 10 Etablissement F 1, 10
 Marktstr. Marktstr.
 empfiehlt in grossartigen frischen modernen Sortimenten:
 Spitzen-Umhänge in allen Längen.
 Costüme u. Capes für Promenade u. Reisan.
 Blousen u. Costümeeröcke in Seide, Wolle, Hauskleider und Unterröcke,
 Staub-Palstots und Wetterkragen.
 Ferner in meiner
Special-Kinder-Garderoben-Abteilung.
 Knaben-Anzüge in Wolle und Waschstoffen.
 Knaben-Blousen und Hosen aller Art.
 Ueberzieher und Pellerinen.
 Mädchen-Kleidchen in Wolle u. Waschstoffen.
 Mädchen-Blousen und Costüme-Röcke.
 Paletots, Jaquettes, Pellerinen. 25225
Unübertroffene Auswahl.
Reelle streng feste Preise.

C 3 Nr. 9, MANNHEIM
 befindet sich die Filiale u. Ausstellung der Fabrikate der Firma 24811
Heinrich Zeiss,
 Grossh. u. Herzgl. Hofliefer.
 Stammhaus Frankfurt a. Main, Kaiserstr. 36,
Union-Möbel für Bureaux u. Herrenzimmer.
Union-Artikel für den Schreibtisch.
 Bitte besuchen Sie meine Ausstellung.
 Bitte verlangen Sie Cataloge kostenlos u. portofrei.

J. Hauschild, T 6, 39.
 früher U 2, 8. Mannheim. früher U 2, 8.
 Bezirksamtl. genehmigte ärztl. empfohlene Anstalt der Gesundheitspflege, für rationelle Anfarbeitung von Federbetten.
 Spezialität: Reinigen u. Deduzieren von Bettfedern mit Dampf- und elektrischem Betriebe.
 Waschen, Rendern, Um- und Nachfüllen von Seifensäcken
 Verrechnung findet nach Gewicht statt unter Garantie für prompte, reelle und gesunde Anfarbeitung. 20097
Für die Reise!
 Grosse Auswahl in
Sporthemden von 1.20 an.
Sweaters, Sportgürtel
 hübsche Neuheiten, von 40 Pfg. an.
Macco-Unterkleider
 in jeder gewünschten Grösse. 25188
Netzjacketen, Badehosen, Sommerstrümpfe,
 Billige Preise. Reelle Bedienung.
H. Kahn
 G 5, 9 Inhaber August Reinach G 5, 9.

Keine Zähne
 und Wurzeln sollen nicht ausgezogen werden. Kranke und schmerzende Zähne werden geteilt und mit Gold, Platin, Silber oder Emaille gefüllt. 20119
Ideal-Kronen D.-R.-P.
 sind der schönste, schmerzloseste und haltbarste Zahnersatz ohne Platten und Haken, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden.
 Künstlichen Zahnersatz in Goldfassung, Brückenarbeit, Aluminium und Kunstharzgebisse.
Dentist Mosler,
 O 4, 89. O 4, 89.
 Elektrische Einrichtung zum Plombieren, sowie Unter suchen des Mundes.

Zilke & Co. Hansa-Haus
 * Hutfabrik * D 1 Nr. 7/8.
 empfehlen größte Auswahl in 23759
Reise- und Lodenhüten.
 Filze für alle tech. Zwecke.
Dänische Leder-Anzüge.

Grösstes Lager
 in fertigen Zimmerthüren in allen Preisen. Anfertigen von Vorhängen, Glasabwischen, Hausputzen etc. Gleichzeitige empfangt die verschiedensten Fabrikate der Firma 24740
C. Leins & Cie., Stuttgart.
 Stahlblech- und Holzrollen, Sägeblätter, Kollidionsmühle, architektonische Holz- und Kupferarbeiten, welche ich für den höchsten Preis und Umgehende versende.
 Reparaturen von Jalousien und Rolläden werden billig besorgt.
Julius Körber
 Tel. 2559. Mannheim. L 4, 5.

Geschäfts-Empfehlung
 Meinem verehrten Kundenkreis zur Nachricht, dass ich das früher von mir betriebene
Tricotagen-, Strumpf-, Kurz-, Wollwaren- u. Tapissier-Geschäft
 F 2, 4a, Marktstr., weiter führe. 25458
 In sämtlichen Artikeln frisch sortiert, empfehle besonders gediegene
Strumpfwaren- und Tricotagen bei reichhaltigem Lager.
 Hochachtungsvoll
J. G. Frey.

Wertheimer-Dreyfus, M 2, 1.
Total-Ausverkauf
 wegen Geschäfts-Übertragung.
Stoffe und Garnituren für Damenkleider.
 Anerkannt nur beste Qualitäten. Enorm billig. 25047
Wertheimer-Dreyfus, M 2, 1.

Besten Wasche Ausstattungen
CARL MORJE
 Inhaber: Ludwig Adolf Sillib
Mannheim.
 Tel. 1135. gegr. 1795. Q. 1.17-18.
 Weisse und farbige
Herrenhemden nach maap
 Cricot-Unterkleider.

Friedrich Hager, Mannheim.
 Telefon 667. B 6, 22a. Telefon 667.
 empfiehlt alle Sorten 25389
Ruhrkohlen, Coks
 und sonstige Brennmaterialien in bester Qualität zu billigen Preisen.

Das berühmte **Minlos'sche Waschpulver**
 von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt
 giebt blendend weisse und völlig geruchlose Wäsche
 "schont das Leinen in überraschendster Weise!"
 Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren, Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc. von hygienischen Standpunkte aus nicht dringend genug zu empfehlen.
 Ist erhältlich in Drogen- und Colonialwarenhandlungen.
L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Zuschneide-Kursus für Damen-Garderobe.
Weidner-Nitzsche,
 N 4, 24. Mannheim. N 4, 24.
 Feinste Empfehlungen aus allen Kreisen. 24711
 Anfang der Kurse I. und II. jeden Monats.
 Scharfgeübte Fertigkeit der eigenen Garderobe aus jeder Vorlesung.